

193

Barmen

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung **Heimerich 57**

FRAGEN — Haus, Hof und Garten.

Gründet man wochenlang — Bezugspreis halbmondatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Angelegen in bestimmten Tagen zu bilden, ist für jeden Antragszeitpunkt keine Gewähr übernommen. Bei Eörungen durch höhere Gewalt oder Streit können Verabredungen nicht erfüllt werden. Man wende sich an den Verlag, wenn man die Aufnahme beilegen will.

Einzelpreis 15 Blennia.

die Taktik des Zentrums bei der Bildung der neuen Regierung in ihren wesentlichen Grundlagen den eigenen Vorstellungen des Birich entspringen habe, daß Birich ein Hauptverdienst daran zukomme, wenn die Deutschnationalen sich zur Anerkennung der in Deutschland allein möglichen Politik bequemen hätten, und es wird daraus gefolgert, daß es ihm nicht hätte unmöglich sein sollen, Disziplin zu wahren. Wenn der Zentrumsabgeordnete Dr. Birich sich bei der Wahlmänner über das Vertrauensvotum der Stimme enthalten hätte, so hätte man darüber vielleicht hinwegsehen können, so aber müsse man seine Unmündigkeit unter dem Gesichtspunkt der Parteidisziplin ganz entschieden mißbilligen.

Zur einfachen Abstimmung kam dann der sozialdemokratische Antrag auf Anschlag der Schärp-Rede im besetzten Gebiet. Abgeordneter Schulz-Bromberg (D. R.) bat, auf diesen finden den Antrag nicht einzugehen. Der sozialdemokratische Antrag wurde abgelehnt.

Um 4 Uhr verließ sich das Haus auf Montag
Uhr: Arbeitslosenversicherung.

**Das badische Zentrum
mißbilligt Wirths Abstimmung.**

nichtbilligt Birthe Abstimmung

Die Abkündigung von Dr. Wirth, der als einziger Zentrumsabgeordneter das Vertrauensvotum für das neue Reichskabinett abgelehnt hat, wird im badischen Zentrum unange-
nehm empfunden, um so mehr, als Wirth von Baden aus in den Reichstag gewählt worden ist. Der „Badische Beobachter“, das Hauptorgan des badischen Zentrums, bringt einen Artikel gegen Dr. Wirth, nach dessen Inhalt man annehmen muß, daß das Verhalten von Dr. Wirth nicht ohne Konsequenzen für ihn bleiben wird. Es wird in dem Artikel ausgedrückt, daß

Die Franzosen kennen Deutschland zu wenig.

Eigener Drahtbericht

ine Wrede hielt. U. a. führte er aus, daß die
eiche Frankreich vergeblich nicht
enn es sich entziffen dem Frieden
zuwenden und wenn es der Welt gerade
u sagte: Ich erlaube dir den Frieden. Er be
merkte weiter, er gehöre nicht zu denen, die, wo
ein Gegner behaupteten, fortgesetzt nach Frieden
hien. Ein siegreiches Land wie Frankreich
üsse seine Maßnahmen zu treffen
auch kommen möge, und er als Minister der
ußern sei bemüht, jeden Brandherd, der sie
genbwo wäre, unfehlbar zu machen. Schließ
s aber die Möglichkeit aus, plan
mäßig für den Frieden zu arbeiten
die moralische Stellung Frankreichs erlaube ei
ies Friedenspolizist zu betreiben.

Summe noch 75000 Mann
Beleuchtungstruppen

Immer noch 75000 Mann Beleuchtungstruppen

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, beträgt nach den deutschen Schätzungen die Zahl der Besetzungstruppen am Rhein gegenwärtig immer noch 75 000 Mann, und zwar 60 500 Franzosen, 6700 Belgier und 8000 Engländer. Seit dem Herbst vorigen Jahres sind die Truppen um rund 4500 Mann verringert worden, es hat aber den Anschein, als ob das vorgesehene Verringerungsprogramm damit einstweilen seinen Abschluß gefunden hat. Jedenfalls ist auf deutscher Seite nichts davon bekannt, daß in der nächsten Zeit noch weitere Truppenzurückziehungen vor sich gehen sollen.

Forderung der Disziplin bei den Truppen.

TU. Köln, 7. Febr. (Hunfpruch.) Die
Königliche Volksgewehr* berichtet, daß in der
letzten Zeit eine bedenkliche Voderung der
Ranneszucht in der französischen Besatzungs-
armee um sich greife. Das Blatt zählt eine Reihe
von Fällen der Strahlenwut und Mör-
digung auf, die französische Besatzungsangehörige
der letzten Zeit in der Umgebung von Lan-
au und Germersheim verübt haben.

Deutschlands Waffenlosigkeit.
1 : 30.

WTB. London, 7. Febr. (Hunsprach.) Diplomatische Berichtblätter des „Daily Telegraph“ veröffentlicht eine Uebersicht über die ungefähre Anzahl von Gefaschnen, über die die verschiedenen Länder auf dem Continente augenblicklich verfügen und bemerkt dazu: „Was können Deutsch- und 288 leichte Gefaschnen und Kanonen gegen die Gesamtzahl von etwa 900 Gefaschnen tun, die Frankreich und seine vielen Alliierten besitzen!“

Tritt Wehler zum Zentrum über?

GA. Paris, 7. Febr. Der Berliner Bericht
 statt des „Reits Parisien“ will wissen, daß der
 Reichsminister Dr. Goltz, hat mit der Ab-
 sicht trage, zum Zentrum überzugehen.
 Dann wurde das Zentrum über Auf Eide im Pa-
 rinett verfügen.

Das Vertrauensvotum in der Weisse

Die „Tägliche Rundschau“ steht sehr, da
der Regierung mit einer stillen Würdigung der
Vertrauen ausgesprochen worden ist und sagt, die
Männer der neuen Regierung würden sich sehr
bei der nun beginnenden dringlichen Arbeit un-
schwer zusammenfinden und ineinander einfinden.
Die Spekulation der Unken auf einen Verlust des
neuen Ministeriums durch persönliche Gegen-
sätze und Gerüchte innerhalb dieses Mini-
steriums dürfte daher verfehlt sein. Die Gesand-
ten für das Kabinett lagen auch nicht in der Con-
fession, und wenn sie auch so wilde Formen an-
nehmen sollte. Die heutige Regierungsmehrheit

habe, wenn sie zusammenkamen, es zuerst in der Hand, ihren Willen durchzusetzen. Die Gefahr drohe von den Regierungsparteien selbst, und die Frage der Unabhängigkeit der neuen Räteversammlung in der Hauptsache davon ab, ob es den französischen Gesandten, ihre Variablen Informationsquellen, gerade ein Bild durch alle Parteien, auch durch die Regierungsparteien, von denen die Deutsche Volkspartei sicher bei weitem die einflussreichste war. Das Bild steht weiter fest, daß der Antifranzösischer Stimmungsdurchbruch durch politische Verdächtigungen der Gegner auf politische Tiefhand weise. Der Versuch eines Herrn Reußel, der sich selbst als ein ruhig abwägender und sachlicher Politiker erwiesen habe, sei ein Stoß ins Leere gewesen, da die von Herrn Zamboni vorgebrachten Anklagen sich als Unmöglichkeit erwiesen, nur vornehmlich um Darm zu spielen.

Die „*Deutsche Tageszeitung*“ lautet: „es wäre viel besser gewesen, wenn die Regierungsparteien sich — abgesehen natürlich von der notwendigen Regierungserklärung — mit einem kurzen gemeinsamen Entschuldigungsversuch hinter das Land hätte mindstens ebenso gut wie jetzt gewußt, woran es friert. Von den Sozialdemokraten hätten allein Warnung geseht. Die Proleten waren

die Gründe für das Herabstellen dieser Abgeordneten zu prüfen haben. Im übrigen führt der Platz fort, Material zusammenzutragen, das sich gegen Herrn v. Reuden zeugen soll. Die Abstimmung über das Vertrauensvotum habe eine beträchtlich größere Mehrheit gehabt, als man angenommen habe. Aber auch eine noch „leichte“ Regierungsmehrheit werde seinen Ursprung und seinen Bestand haben, wenn man sich nicht entziele, nun endlich an die Stelle der unfruchtbaren Worte positives Handeln, fruchtbare Taten zu setzen.

Die „Arenj-Zeitung“ sagt: Die Stimmung über das Vertrauensvotum habe den erwartungsgemäßen Ausgah genommen. Von einem Triumph dieser Negierung werde erst dann die Rede sein können, wenn die Auswirkung des deutschen nationalen Einflusses im Kabinett fühlbar werde.

Die „Germania“ schreibt: Das „parlamentarische Vorgehen“ habe die Regierung zwar überstanden, aber sie sei nicht ganz ohne Schäden aus dieser Kampagne hervorgegangen. Das bedingte Vertrauensvotum für Herrn v. Scheffel sei in der Annahme ausgefällt worden, daß die Unterjüngung die Unrichtigkeit der gegen ihn erhobenen Vorwürfe etablieren werde. Letztle hätte Annahme nicht zu dem ergeben sich für Herrn v. Scheffel nachtheilige Konsequenzen. Der Vorstand der deutschen nationalen Verbündungen könne schwerlich ein Mann sein, der sich schon einmal über die Verfassung hinweggesetzt habe und heute noch erkläre, er würde in gleicher Lage ähnlich handeln. Das Zentrum sei sich der Schwierigkeiten einer Koalition mit den Deutschen nationalen immer bewußt gewesen. Aber die drei letzten Tage hätten auch bewiesen, daß das Zentrum eine feste Stellung habe und daß es wohl in der Lage sei, seiner Auffassung Geltung zu verschaffen.

Die „Königliche Volkszeitung“ bemerkt in ihrer Sonntagsausgabe vom 18. Febr. 1890, daß nach den sozialistischen „Insidumigen Minister v. Reußell für das Kabinetsinsidergewerung bedeute. Doch würde man zu weit gehen, wenn man an Herrn v. Reußells Sozialität zweifeln wollte. Sein Aufstreben im Reichstage habe einen guten Eindruck hinterlassen. Zug

Stimmhaltung des Abgeordneten Dr. Birth...

Das „Berliner Tageblatt“ meint, mit dem gestrigen Vertrauensvotum habe die Reichsregierung...

Die „Vossische Zeitung“ sagt, die Opposition sei gegenüber den Vorgängen bei der Regierungsbildung...

Der „Vorwärts“ meint, das gestrige allgemeine Ergebnis für die Regierung sei darauf zurückzuführen...

Ueber „kulturelle Ausrichtungen“ schreibt die „Kölnische Zeitung“: Das Zentrum hat es fertig gebracht, in der neuen Reichsregierung...

Reichsgerichtspräsident Dr. Simons und die Sozialdemokratie.

Im November des vergangenen Jahres hielt Reichsgerichtspräsident Dr. Simons in München einen Vortrag über Vertrauensverhältnisse der deutschen Justiz...

Elberfelder Konzert-Gesellschaft.

Strahms — Wignner — Meget. Zwischen Strahms und Meget, dieser in Johann Sebastian Bach entzündenden musikalischen Entfaltungspunkte...

Die Südtiroler Verbannten nach Sizilien übergeführt.

TU Innsbruck, 7. Febr. (Huntzprach.) Die beiden verbannten Südtiroler Deutschen Dr. Kolding aus Salurn und Lehrer Nibel aus Tramin sind aus dem Gefängnis in Trient nach Sizilien übergeführt worden...

Schwere Verluste der Ausländischen von Oporto. Widersprechende Meldungen.

TU Paris, 7. Febr. (Huntzprach.) Wie aus Lissabon gemeldet wird, haben die Ausländischen von Oporto — wir berichteten am Samstag über den neuen portugiesischen Auslandsversuch — bei den Kämpfen mit den Regierungstruppen schwere Verluste erlitten...

Die Kanton-Truppen rücken gegen Schanghai vor.

Sie wollen England zuvorkommen.

Eigener Drahtbericht. GA Peking, 6. Febr. Die „Jüchijia“ meldet aus Kanton, daß infolge des aktiven Vorgehens Großbritanniens die südhinesische Regierung ihren Generalen die Weisung gegeben habe...

Schanghai soll neutralisiert werden.

WTB Washington, 6. Febr. (Draht.) Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den Vorschlag gemacht, daß die internationale Niederlassung in Schanghai während des Bürgerkrieges zum neutralen Gebiet erklärt werden soll.

GA Paris, 7. Febr. Wie die Agentur „Radio“ aus Washington berichtet, glaubt man in amerikanischen diplomatischen Kreisen, daß sich England mit dem Vorschlag, die Schanghaier Zone zu neutralisieren, einverstanden erklären werde.

WTB Paris, 7. Febr. (Huntzprach.) Nach einer vom „New York Herald“ wiedergegebenen Agenturmeldung aus Peking soll sich Schanghai mit dem Vorschlag einverstanden erklärt haben.

Ein chinesischer Schritt beim Völkerbunde.

TU Rom, 7. Febr. (Huntzprach.) Der chinesische Gesandte in Rom, Tschao Hsin Tschu, der zugleich händiger Delegierter Chinas beim Völkerbunde ist, ist hier eingetroffen. Sein Besuch wird mit der Frage einer Verhandlung des englisch-chinesischen Streitfalls...

genaues Bild über die Ausdehnung des Aufstandes gewinnen lasse. Das Ziel der Bewegung sei die Beseitigung der Diktatur des Generals Cammona.

Reichs-Beamtenrat der Deutschen Volkspartei. Eigener Drahtbericht.

GA Berlin, 6. Febr. In Anwesenheit von mehr als 300 Vertretern aus dem ganzen Reich begann am Samstag die Verhandlungen des Reichsbeamtenrates der Deutschen Volkspartei. Bei der Eröffnung bedauerte der Vorsitzende, Landtagsabg. Oberbürgermeister (Hertford), daß trotz des Widerstands der Partei der bewährte Reichsbeamtenrat sich nicht bilden konnte...

Reichsminister A. D. Dr. Schulz erklärte, daß die Beamtenratschaft in ihren Kämpfen um ihre Selbsthaltung auf die entscheidende Hilfe der Deutschen Volkspartei rechnen könne. Ihre Grundrechte seien nicht nur von links bedroht, es gäbe auch rechte Kreise der deutschen Wirtschaft, die die Beamten gewissermaßen als Drohbomben betrachten und ihre Tätigkeit vielfach als Störung der Wirtschaft empfänden.

Die englischen Konservativen gegen Rußland. Eine Erklärung des englischen Ministers des Innern.

WTB London, 5. Febr. (Draht.) In einer gestern in Twickenham gehaltenen konservativen Versammlung wurde eine Erklärung des Ministers des Innern, Bonington Hicks, über die bolschewistische Tätigkeit gegen England und seine Maßnahmen dagegen verlesen. „Die ganze Welt weiß“, so heißt es darin, „daß überall Moskowskische Zündhölzer zu finden sind, die versuchen, Unheil gegen England anzukündigen.“

„Solange wir in nominellen Handelsbeziehungen mit Rußland bleiben, hat der Minister des Innern keine Macht, zu verhindern, daß russische diplomatische Agenten hierher kommen, und keine Kontrolle über ihre Tätigkeit.“ Dem „Daily Herald“ zufolge erhebt ein Teil des englischen Kabinetts nachdrücklich die Forderung nach dem Bruch der diplomatischen Beziehungen und der Räumung des Handelsabkommens.

Dem „Daily Herald“ zufolge erhebt ein Teil des englischen Kabinetts nachdrücklich die Forderung nach dem Bruch der diplomatischen Beziehungen und der Räumung des Handelsabkommens. In gut unterrichteten Kreisen werde es sehr für sehr möglich gehalten, daß der Erste Minister diesem Druck nachgeben wird.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Ufki. Operette von Jean Gilbert. Eine richtiggehende Berliner Schanoperette, typisch Gilbert, lernte man in dieser „Ufki“ kennen, deren Erstaufführung wohl nicht ohne Absicht gerade in die Karnevalszeit gelegt wurde. Ufki, ein Generaldirektors-Zöcherlein, hat einen langweiligen Bräutigam und verliebt sich in den Studenten Wegner, der als Berufsschüler unter dem Namen Fritz Krause die Stelle eines Dieners angenommen hat.

gen Finanzministers Reinhold auf baldige Regelung der Beamtenbesoldung werde die Deutsche Volkspartei nicht vergessen und sich für deren Durchführung einsetzen. Die Deutsche Volkspartei würde sich selbst aufgeben, wenn sie nicht bleibe, was sie bisher war, nämlich ein Fort der deutschen Beamenschaft.

Die Reichsbeamtenratung beschloß dann einstimmig die Abfassung eines Telegramms an Stresemann, in dem dem Minister der Dank für sein erneutes Bekenntnis zum Berufsbeamtentum ausgedrückt und die unwandelbare Treue der volksparteilichen Beamenschaft versichert wurde.

Ausscheiden des preussischen Ministers Am Jahnhoff?

BB. Berlin, 6. Febr. Wie das „Tageblatt“ von gut unterrichteter Seite hört, soll der preussische Justizminister Am Jahnhoff, der der Zentrumspartei angehört, beabsichtigen, demnächst endgültig seinen Posten zu verlassen. Am Jahnhoff sei seit längerer Zeit schwer leidend und habe wiederholt geäußert, daß er zurücktreten wolle. Wie das Blatt weiter erzählt haben will, beabsichtige die preussische Zentrumsfraktion des Landtags, an Stelle Am Jahnhoffs den Abgeordneten Kammergerichtsrat Schmitt in Vorschlag zu bringen.

Der Ueberschuß im Reichshaushalt. Nur 162 Millionen gegenüber 436 Millionen des Voranschlags.

TU Berlin, 7. Febr. (Huntzprach.) Nach der soeben veröffentlichten Uebersicht des Reichsfinanzministeriums über die Reichseinnahmen und Ausgaben in den Monaten April bis Dezember 1920 betragen im ordentlichen Haushalt die Einnahmen im Dezember 1920, die Ausgaben 699,9 Millionen Mark, so daß ein fassenmäßiger Ueberschuß von 83,8 Millionen Mark nötig ist.

Im außerordentlichen Haushalt sind für Dezember an Einnahmen 0,3 an Ausgaben 40,8 Millionen Mark ausgewiesen, so daß aus vorhannten Beständen oder aus Anleihe 40,5 Millionen Mark zu bedien sind. Die Einnahmen von April bis November 1920 betragen im ordentlichen Haushalt aus Steuern, Zöllen und Abgaben 4725,9, aus der Verwaltungen 276,9, insgesamt 5002,8 Millionen Mark, die Ausgaben für die allgemeine Reichsverwaltung 2867,2, für Reparationsabgaben 239,8, für Steuerüberweisungen 1732,9, insgesamt also 4839,9 Millionen Mark. Der fassenmäßige Ueberschuß beläuft sich demnach auf 162,9 Millionen Mark.

Kleine Nachrichten.

Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann trat am Sonntag einen mehrwöchigen Erholungsurlaub an. In seiner Vertretung führt der Staatssekretär Dr. von Schubert die Geschäfte des Auswärtigen Amtes.

Der Reichstagsabgeordnete Rube ist durch Beschluß des Ehrenhofes der Deutschholländischen Freirechtsbewegung aus der Partei ausgeschlossen worden, weil er trotz dreimaliger Mahnung durch Richterlichein die Markierung der gegen ihn erhobenen Vorwürfe verweigerte.

Große deutsche Kunstausstellung 1922 in Düsseldorf.

Durch den Austritt mehrerer Mitglieder des Verwaltungsrats des Vereins zur Veranstaltung von Kunstausstellungen mußte in der Sitzung vom 4. Februar eine Ergänzungswahl vorgenommen werden. Gewählt wurden: Bildhauer Johannes Knubel, erster Vorsitzender; Maler Arthur Kaufmann, erster Schriftführer; Maler Wilhelm Schurr, Ehrenvorsitzender. Die Beschlüsse für die Ausstellung werden nunmehr tatkräftig durch den neuen Vorstand in Verbindung mit den vom Verwaltungsrat gewählten Kommissionen fortgeführt.

Fritz von Unruh: Bonaparte. Zugleich mit mehreren anderen Bühnen, denen nur Dresden vorausgeht war, erlebte Fritz v. Unruh's Bonaparte im Nationaltheater in Mannheim seine Erstaufführung.

Das temperamentvolle, von Dichtergabe besetzte Werk behandelt die Ereignisse des Jahres 1804, d. h. die Erhebung des Herzogs von Engaden und die Kaiserkrönung. Ohne der genialen Größe des Stoffes gerecht zu werden, der bei ihm halb Zierlichkeit, halb Phantasie ist, fällt sich der Dichter nur allzu häufig in abstrakten Worten. Die Wiedergabe an der Mannheimer Bühne war nicht geeignet, über die Schwächen des Stückes hinwegzutäuschen, so daß nur ein mäßiger Erfolg erzielt wurde.

Sport-Rundschau

Nr. 31 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 7. Februar

Die Fußball-Meisterschaftsspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Cronenberg erzielt gegen Schwarz-Weiß Barmen ein Unentschieden.
S.E.B. Elberfeld und Sonnborn unterliegen ihren Kölner Gegnern.
Germania Elberfeld gegen Duisburg 99 2:2.

In der 1. Bezirksklasse gelangte nur ein Meisterschaftsspiel zur Durchführung. Der Cronenberger S.C. erzielte gegen Schwarz-Weiß Barmen nach völlig verteiltem Spiel ein unentschiedenes Ergebnis von 2:2. Mit diesem Resultat haben die Meisterschaftsspiele der 1. Gruppe ihr Ende erreicht. Als Ergebnis ist festzustellen, daß sich die Duisburger Mannschaften im ganzen genommen wieder als die spielstärkeren erwiesen haben. Sie nahmen die beiden ersten Tabellenplätze sowie den vierten und fünften ein, während die bergischen Mannschaften den Schluß bildeten, abgesehen von S.E.B. Elberfeld, der an dritter Stelle steht. — Die Schlußtabelle der 2. Gruppe hat folgendes Aussehen:

	Sp.	Siege	Unent.	Nied.	Tore	Pkt.
Turu Düsseldorf	14	9	1	4	53:30	19
S.E. Barmen	14	7	3	4	30:30	17
S.E.B. Elberfeld	14	7	2	5	29:18	16
W. 04	14	7	2	5	54:39	16
S.E. 04 Düsseldorf	14	5	3	6	32:40	13
Germania Elberfeld	14	6	1	7	25:46	13
Schwarz-Weiß Barmen	14	5	2	7	52:47	12
S.C. Cronenberg	14	1	4	9	23:48	6

Das einzige Meisterschaftsspiel der 1. Gruppe (S.E.B. Elberfeld gegen Düsseldorf 99) fiel aus. Dafür waren die Rheinländer zu einer besonderen Veranstaltung eingeladen, deren Überlegenheit sie aber mit 1:3 anerkennen mußten. Die erstklassigen Vereine Elberfelds hatten sämtlich namhafte Gegner zu Meisterschaftsspielen verpflichtet. Im Stadion weichte der Westdeutsche Meister, W. 04 Köln (rechts), und gewann mit 4:3 gegen S.E.B. Elberfeld, dessen Torwart den verletzten Begegnung nicht erleben konnte. Eine empfindliche Niederlage von 2:6 holte sich der Cronenberger S.C. vom S.E. Köln. Lindenthal. Die Lindenthaler, die zum ersten Male im Supertal spielen, haben einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen. Trotz zahlreicher Erfolge konnte Germania Elberfeld gegen den S.E. u. Sp. S. Duisburg 99 ein unentschiedenes Ergebnis von 2:2 erzielen. Der Solinger Ortskampf zwischen der 1. Sp. u. Sp. S. Solingen-Gräfrath und S.E. 95 endete verbittert mit 1:0 zugunsten der Gräfrather. In Düsseldorf gab es nur ein Meisterschaftsspiel von Bedeutung, das Turu Düsseldorf mit 1:0 gegen S.E. 05 für sich entscheiden konnte. Der S.E. 04 Düsseldorf errang in Köln einen 3:2-Sieg über den Binger S.E. 05.

S.E.B. Elberfeld — W. 04 Köln (rechts) 3:2 (2:1).

Im Stadion wurde mehr als 1000 Zuschauer ein flottes, abwechslungsreiches Spiel vorgeführt, bei dem beide Tore gleich viel in Bedrängung kamen und der Kölner Sieg als etwas glücklich zu bezeichnen ist. In reinen Torchancen hatte Elberfeld ein Plus zu verzeichnen, dagegen konnte Kölns Zusammenspiel im Felde mehr gefallen. Beide Mannschaften traten mit leichtem Erfolg an: Bei Köln vermehrte man die Brüder Schröder, während bei Elberfeld Begegnung sich noch nicht hart genug fühlte, das Tor zu hüten.

Der so oft vermehrte Angriffsspieler führte S.E.B. sofort in gefährliche Nähe des gegnerischen Tors und nach zwei verpassten Gelegenheiten gibt dieser seinen Helden die Führung. Die Kölner gleichen durch hohen halbbarten Schuß aus und gehen durch kaum berechtigten Elfmeterball in Führung. Ein Eckball, den Ammerbacher aus 20 Meter Entfernung wunderbar einsetzt, stellt das Ergebnis auf 2:2. Nach dem Wechsel gibt nach schöner Kombination Sohn an Herzog ab, der das dritte Tor für S.E.B. erzielt. Nun aber gehen die Gäste noch mehr als bisher aus sich heraus und können Pfeffer im Elberfelder Tor noch zweimal schlagen: Der ausgezeichnete befehlte linke Flügel Köln hat das Hauptverdienst an den Erfolgen.

Die sehr schnelle Kölner Mannschaft hinterließ in allen ihren Teilen einen vorzüglichen Eindruck. S.E.B. Elberfeld spielte ebenfalls besser als in den letzten Meisterschaftsspielen. Vor allem ist das Angriffsspiel beweglicher und gefährlicher geworden, während die sonstige Stärke Elberfelds, Verteidigung und Torwart, etwas schwächer waren.

S.C. Cronenberg — S.E. Köln-Lindenthal 2:6 (1:3).

Offenbar hatte man in Sonnborn den Gast aus dem Rheinbezirk unterschätzt. Sonst hätte man nicht vier Ersatzleute eingestellt. Die flotte, lockere Spielweise der Lindenthaler, deren Mittelfürmer sich besonders bewährte, machte einen guten Eindruck, während Sonnborn ganz unter Form spielte. Vielleicht ist die Karnevalszeit nicht ganz auslos an der Höhe der Niederlage.

Germania Elberfeld — T. u. Sp. S. Duisburg 99 2:2 (1:1).

Zwei gleichwertige Mannschaften traten hier zum Meisterschaftsspiel an. Germania hat reichlich Erfolg eingebracht. Das Spiel läßt zu acht. Die Gäste als die linke Mannschaft erkennen. Trotzdem können die Germanen nach etwa fünfzehn Minuten den ersten Erfolg buchen. Die Gäste drängen hart auf Ausgleich. Die Läuferreihe der Germanen, besonders deren Flügelleute, verjagen oft und überlassen ein reichlich Teil ihrer Arbeit den Verteidigern. Harte Bedrängnis entsteht oft vor dem Tore des Blau-Weißen, doch fällt der Ausgleich erst spät. In der zweiten Halbzeit hatte man ein Nachlassen der Einsatzbegeisterung erwartet; die letzten Minuten der ersten Halbzeit ließen darauf schließen. Doch tritt diese Erwartung nicht ein. Nach wie vor sieht man ein flottes Spiel. Von den Ersatzleuten bewährte sich besonders der Linksaßen. Ein guter Durchbruch mit anschließendem Gedränge vor dem Tore der Gäste bringt Germania das zweite Tor, das in der letzten Minute von den Gästen wieder auslöschen wird.

Cronenberger S.C. — Schwarz-Weiß Barmen 2:2 (1:2).

Vor einer trotz der Witterungsverhältnisse ganz ansehnlichen Zuschauerzahl standen sich obige Mannschaften in ihrem letzten Meisterschaftsspiel gegenüber. Der Blau-Weiße kommt bereits in der vierten Minute nach schöner Kombination des Innenstürmers zu seinem ersten Erfolg, doch kann Barmen schon eine Minute später durch Verschulden des rechten Außers Cronenbergs mühelos den Ausgleich erzielen. Der nun folgende Kampf ist reich an spannenden Momenten und sieht bald wie ein Wettstreit zwischen zwei gleichmächtigen Mannschaften aus. Nach dem Wechsel vorerst das gleiche Bild, dann können die Grün-Weißen das Spiel für einige Zeit überlegen gestalten, und diese Vorzüge bringt ihnen durch einen Strafstoß aus etwa 16 Meter den verdienten Ausgleich. Kurz darauf wird der rechte Flügel des S.C. des Platzes verwiesen, und Barmen kommt mehr auf. Besonders ihr linker Flügel schafft oft gefährliche Momente vor dem Tore des Gegners, aber durch das ausdauernde Spiel der Innenmannschaft, besonders des Hüters, gelingt es, das Tor rein zu halten. — S.C. 2. — W. 04. Barmen 2. 1:2.

1. Sp. S. Solingen-Gräfrath — Fußballklub Solingen 1:0 (1:0).

Trotz des wenig einladenden Wetters hatte sich zu dem Solinger Lokalderby eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden. Der ein recht lautes Spiel vorangetrieben wurde. Nachdem ein Elfmeterball ausgetragen war, geht Gräfrath nach vierstündiger Spielzeit durch Schluß in Führung. Auch weiter bleiben die Gräfrather im Angriff, ohne sich aber bei der guten Taktik des Gegners durchsetzen zu können. Erst ganz zum Schluß reicht

Solingen 95 das Kommando an sich. Der Ausgleich wird aber nicht mehr erzielt.

Am die westdeutschen Fußball-Bezirksmeisterschaften.

Die Spiele um die Meisterschaft der sieben Bezirke des Westdeutschen Spielverbandes wurden am gestrigen Sonntag erheblich gefördert.

Im Rheinbezirk schlug der S.C. Odenkirchen, der mit einer nach Tausenden zählenden Schar von Anhängern zum Plage des Abendster Spielvereins gekommen war, gegen die ohne ihren Sturmführer Swatosch antretende Köln-Süder Spielvereinigung mit 3:2 und erreichte dadurch mit dem Kölner Club für Rasenplätze die gleiche Punktzahl. Zwischen den beiden Vereinen wird nun ein Entscheidungsspiel notwendig.

Eine ebenso gewaltige Zuschauerzahl hatte das Spiel im Duisburger Stadion aufzuweisen. Hier ging es um die Führung der 2. Gruppe im Rheinbezirk. Wiederum konnte sich S.E. 04 Duisburg gegen den Weidacher S.E. 04, die Meisterschaft sichern, wenn auch nur mit dem knappen Ergebnis von 3:2.

An der Ruhr werden sich am kommenden Sonntag Schwarz-Weiß Essen und W. 04 Mien-essen wiederum im entscheidenden Kampfe gegenüberstehen, da beide Mannschaften ihre letzten Bezirksspiele siegreich gestalten konnten. Schwarz-Weiß in Bochum über TUS mit 3:0 und Mien-essen auf eigenem Platz über die Essener Sportfreunde mit 6:0.

Die westfälische Meisterschaft sicherte sich Arminia Bielefeld endgültig durch einen letzten Sieg von 5:0 über Borussia Mönchengladbach. In der westfälischen ist die Lage für Sportfreunde günstig, die gegen Hagen 72 mit 2:0 unterlagen, freilich gewonnen. Der zweite Platz scheint jetzt Hagen 11 zuzufallen, die im Wiederholungsspiel gegen Bielefeld ein 4:4 erzielten.

Im ersten Spiel um die heilige Bezirksmeisterschaft gewann Kurdeffen Rassel mit 3:1 gegen den Rassel Spielverein.

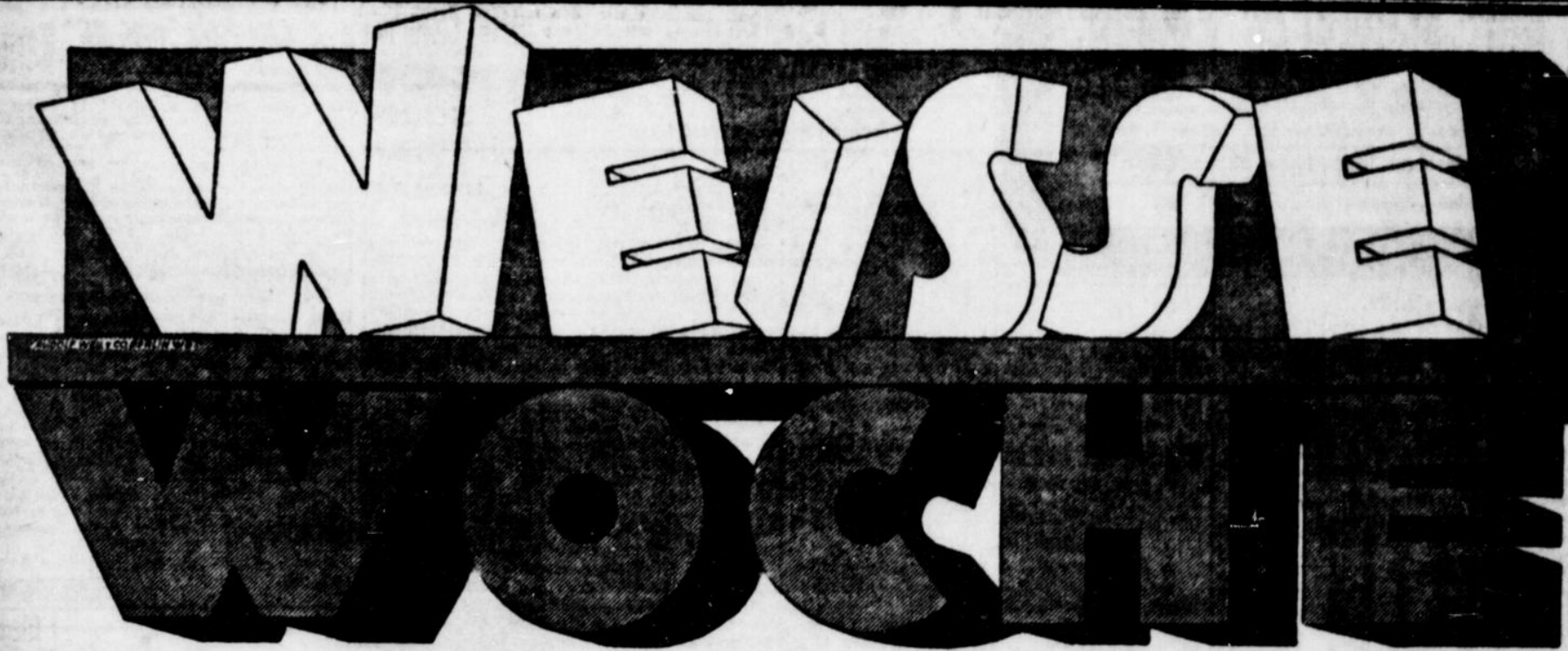
Beangelege.

Donnerstag den 15. Februar, nachmittags 3 Uhr
Sportplatz in Sonnborn (Hauptstr.)

Großes Lokaltraffen

Sport- u. Spielver. Elberfeld I.

Sportclub Elberfeld-Sonnborn I.



Durch Hinzunahme des früheren Kesseler'schen Hauses zeigen wir in sämtlichen Schaufenstern unserer gewaltigen Front

Turmhof — Wall — Kirchstraße

die überragende Leistungsfähigkeit „Michel's Weißer Woche“

MICHEL

AKT.-GES.

Das moderne Kaufhaus

ELBERFELD

den

st
IA

ramm!

rkur

abends 8 Uhr:

isches

en

ador

en-Tag

Februar

Stadttheater statt
nach der Devise:

Karneval!

großer Bonbon-
Konzert. — Kar-
berühmte rhei-
sler, Schneel-
glänzenden Blit-
zen als „Pro-
strast-Duette „Latz
„Münchenth und
sene „Steine Mann
s n n, jugendliche
r rheinischen

ostermann

agern!

Programm

221

— Ende 10 Uhr.

Mk. 2.— und sind

er Ferner sind die

zu haben: Haupt-
schen Hausfrau“

edrichshulstr. 1.
Elberfeld, Walter

Lambert, Elber-
d. Elisabeth

üger & Over-
athausbrücke

Leserinnen sowie

„20“

chen Hausfrau“.

Wichelhaus

Elberfeld.

Friedrichstr. 38.

4 Minuten vom

Bahnhof.

Kampf zu führen. Wenn zwei sich streiten, dann freut sich der Dritte, und dies waren diesmal die Zuschauer, die guten und harten Sport zu sehen bekamen und voll auf befriedigt wurden.

Im Gemischten Gewicht gingen zwei Kämpfe über die Zeit. Im ersten Treffen konnte Schumacher (Pol. Sp. V.) über Krumphaar einen Punktsieg erzielen, während die zweite Begegnung durch einen Punktsieg Emmert (E. S. V.) über Kals (Pol. Sp. V.) den Ausgleich brachte.

Einen Sieg durch Niederschlag brachte Windrath (E. S. V.) seinem Verein, indem er Busch (Pol. Sp. V.) in der ersten Runde für die Zeit zu Boden brachte.

Erdröter war auch die Begegnung zwischen Wölfe (E. S. V.) und Vathe (Pol. Sp. V.), die Wölfe nach drei Runden durch einen Punktsieg für sich entschied.

Der neue Gaumeister im Halbschwergewicht, Groß-Reiblich, mußte in einem Dreirundensampf zugeben, in Risse (E. S. V.) seinen Bezwinger gefunden zu haben. Risse erzielte einen einwandfreien ziemlich hohen Punktsieg.

Die deutsche Turnerschaft

Gauung des Bergischen Gaues.

Denner, 7. Febr. Gestern hielt der Bergische Gau hier seinen ordentlichen Gauungstag ab, zu welchem sich die Vertreter der Vereine recht zahlreich eingefunden hatten. Gauvertreter Karl Gruber, Kemsch, leitete den Gauungstag mit einer herzlichen Begrüßungsansprache ein und erläuterte sodann den Geschäftsbericht für 1928.

Dieser wies in den meisten Vereinen einen gesteigerten Turnbetrieb nach. Durch Neuaufnahme des neuangelegten Turnvereins Hagelberg ist die Zahl der tätigen Gauvereine auf 28 gestiegen. Dem Gau gehören zurzeit an: 604 Knaben und 474 Mädchen unter 14 Jahren, 782 männliche und 424 weibliche Personen von 14-21 Jahren, 2079 männliche und 318 weibliche Personen über 22 Jahren, zusammen also 4691 Mitglieder.

In vier Vereinen ruht der Turnbetrieb, davon in zweien mangelt es einer Turnhalle. An besonderen Ereignissen fiel in das Vereinsjahr die Einweihung des Reichsheims, die Erweiterung der Homburger Turnhalle und der Spielplatzanlage des Homburger Vereins und das Gauturnfest in Denner. Gruber wies sodann noch auf das Turnfest des Rheinischen Turnkreises am 30. und 31. Juli in Kemsch hin. Zur Vorbereitung soll am 3. Juli ein Hauptabend-Turnen in Kemsch stattfinden, und zwar aus Anlaß des 60. Stiftungsfestes dieses Vereins.

Gauoberturwart Blombach berichtete über die turnerische Tätigkeit im Gau und die Spiel- und Sportveranstaltungen und deren Ergebnisse. Gauassistent Siebel erläuterte den Rassenbericht. Der

gesamte Gauturnwart wurde einstimmig wiedergewählt. Aus der Veranlassung wurde die Einrichtung einer Gau-Sterbende angeregt, wie sie bereits für den Rheinischer Turnverband besteht.

Hauptversammlung des A. T. V. 1860 Elberfeld.

Am Samstag hielt der A. T. V. 1860 Elberfeld seine Jahreshauptversammlung ab. Die Berichte der Einzelwart legten über das Ergebnis ab von der Betätigung und den Erfolgen aller Abteilungen des auch an Mitgliedern gewachsenen aufstrebenden Vereins, der über 500 Köpfe zählt. Hervorzuheben ist die neugegründete, sehr ruhige Halbschwergewicht, die weit über 20 Boote ihr eigen nennt, sich selbst ein Bootshaus bauen wird und die Vereinsabende später durch Vorführungen mit dem von der Veranlassung be-

willigten Kino-Apparat verschönern will. Die Bälle erlebten sich rasch, zumal die meisten Turner ihre Rente bezielten oder wiedergewählt wurden. Der sehr klare Haushaltsplan für 1927 fand allgemeine Zustimmung. Es wurde beschlossen, daß Erwerbslose für die Zukunft die Hälfte des Beitrags zahlen sollen und ihre Abie in Sonderfällen weitestgehende Beachtung finden möchten. Die Errichtung eines Eigenheims mit Halle und Sportplatz erhofft man bald zu verwirklichen. Eine arbeitsfreie starke Kommission will den bereits vorhandenen beachtlichen Anfangsfonds schnell vermehren und durch eifrige Werbung und tätige Mitarbeit die Erreichung des erstrebenswerten Zieles beschleunigen.

Gesellschaftsspiel. Unterbarmer Turnverein II - Sonnborner Turnverein 4:2.

Von den Wintersportplätzen.

Die deutsche Bob-Juniorenmeisterschaft. Eilung mit Gehr. Becker (Harmen) Deutscher Juniorenmeister im Zweierbob.

Winterberg, 6. Februar. In Winterberg herrschte am Samstag und Sonntag reges Leben und Treiben. 4 Sonderzüge hatten über 8000 Anhänger des weichen Sports zu der Austragung der deutschen Bob-Juniorenmeisterschaft gebracht. Sieger blieb in dieser Konkurrenz Bob Eilung mit Gehr. Becker (Harmen), der für die 2 Fahren 8:18 Minuten benötigte, 2. wurde Bob von So mit Schulz (Harmen) als Führer und Klüßner (Harmen) als Bremser mit 8:28,3 Min., während Brigel mit Steuvers (Dortmund) und Goede (Schwelm) mit 8:38,3 Minuten dritter wurde. Die Gau-meisterchaften brachten folgende Ergebnisse:

Zweierbob-Gaumeisterschaft: 1. Bob „Rud-und“, Führer Kauer (Elberfeld), Bremser Hörterling (Münster) 1:38,5 Min. und 1:30,7 Min.; 2. Bob „Ponzo“, Führer Schulz (Harmen), Bremser Tönges (Elberfeld) 1:45,1 Min. und 1:40,8 Min.; 3. Bob „Eisfuchs“, Führer Becker (Harmen), Bremser Goede (Schwelm) 1:47,0 Min. und 1:40,5 Min.

Fünferbob-Gaumeisterschaft: 1. Bob „Rud-und“, Führer Kauer (Elberfeld), Bremser Hörterling (Münster), Mannschaft: Schulz (Harmen), Adnede (Hagen), Goede (Schwelm) 1:31,7 Min. und 1:29,6 Min.; 2. Bob „Rade“, Führer Steuvers (Dortmund), Bremser Tönges (Elberfeld), 1:30,6 Min. und 1:31,8 Min.; 3. Bob „Dau ab“, Führer Dide (Harmen), Bremser Schmolz (Düsseldorf), 1:30,4 Min. und 1:32,2 Min.

Boedl bleibt Kunstschneeführer.

Auf der Davoser Gähbahn gelangte am Samstag und Sonntag die Weltmeisterschaft im Kunstschneefahren für Herren zur Entscheidung. Nicht Bewerber, darunter auch der Berliner Härtel, stellten sich den Preisrichter. Weltmeister B. Boedl (Wien) verteidigte seinen Titel auch diesmal mit Erfolg. Sein schärfster Konkurrent war Dr. Preisbender (Wien), der den zweiten Platz stets sicher hatte. In gleicher Zeit fanden auch internationale Schneefahren statt, in denen der Letztländer Kumba eine überlegene Rolle spielte. Im Paarlaufen mußte sich das deutsche Meisterpaar Hrl. Kishauer-Gaste abermals mit dem zweiten Platz hinter Hrl. Scholz-Kaiser (Wien) begnügen.

Oesterreichische Schmelzerfahrten.

Ribbühl, 6. Febr. Bei sehr starker Beteiligung, gutem Wetter und ausgezeichneter Organisation wurden am 5. und 6. Februar in Ribbühl die österreichischen Schmelzerfahrten 1927 ausgetragen. Die Meisterfahrt von Oesterreich gewann Walter Glatz vom Grödenverband mit der Note 1870. Ihm folgte sehr knapp Harald Baumgarten (Graz), der auch die beiden Sonderpreise für den besten Oesterreicher vom österreichischen Verkehrsministerium und der Stadt Ribbühl gewann.

Die internationalen Schmelzerfahrten in Cortina.

In Fortsetzung der großen internationalen Schmelzerfahrten, die der Italienische Schmelzerband in Cortina d'Ampezzo veranstaltet, kam am Samstag der 18-Kilometer-Lauf zur Durchführung, an dem sich 100 Fahrer beteiligten. Erster wurde Lindgren-Schweden 1:23,55, 2. Donth-Tschechoslo-

wakei 1:29,42, 3. Schneider-Deutschland 1:30,47, 4. Lindgren-Schweden 1:30,52. Im 50-Kilometer-Lauf belegte den ersten Platz Lindgren-Schweden mit 4:11,52, 2. Lindgren-Schweden 4:29,56, 3. Donth 4:34,54.

Jugend-Ski-Zug in Billingen.

Billingen, 6. Februar. Im Clubhaus auf den immer wieder gemachten Hinweis auf die Bedeutung des Jugendklausurs im Rahmen der gesamten Sportarbeit des Ski-Club Sauerland hatte man erwartet, daß der Jugend-Ski-Zug in Billingen ein großes Ereignis der Winterport-Saison 1928/29 sein würde. Allerdings war der Zustrom der westdeutschen Skiläufer nach dem kleinen, im Waldeckischen liegenden Billingen Winterportplatz sehr groß, aber der Träger der gesamten Veranstaltung, nämlich

die westdeutsche Skijugend, fehlte.

Die Zahl der Rennungen zu den Jugendläufen war leider sehr gering, so daß die einzelnen Prüfungen nur verhältnismäßig schwach besetzt waren. Am frühen Morgen war wieder die bekannte Erscheinung zu beobachten, daß die Berggruppen im Gegensatz zu den Ortsgruppen des Sauerlandes trotz deren unerschöpflichen großer Mittelstärke sehr stark vertreten waren.

Das Wetter war der Veranstaltung nicht gerade ungünstig. Es herrschte frühmorgens leichter Schneefall und Hochnebel, später lag gerade während der Austragung der Sprungläufe die Sonne heraus und bot einen hübsch wärmenden Blick auf das prächtige Billinger Skigebiet. Was im übrigen die Sprungläufe angeht, so ist zu bemerken, daß verhältnismäßig wenig gute Sprünge in guter Haltung festzustellen waren. Es scheint auch daß selbst den Mittelstärkern der Berggruppen die Möglichkeit zum Sprungtraining fehlt. Nach dem veranstalteten Billingen noch ein Schanzenpringen auf der neuen großartigen Schanzenanlage. Bemerkenswert waren die Sprünge des Springers Harenfänger aus Billingen sowie des Skiläufers von Nordheim. Im übrigen herrschte im gesamten sauerländischen Wintersportgebiet wieder ein Rekordbetrieb. Die Sonderpreise waren überfüllt, doch hatte die Reichsbahn es verstanden, für ausreichende Beförderungsmittel zu sorgen. Zahlreiche große Touren durch das Sauerland wurden von größeren Skiläuferpartien unternommen.

Der Wetterbericht aus dem Sauerland.

Der amtliche Wetterbericht meldet heute, Montag: Winterberg: Temperatur 0 Grad, Schwind, Schilbahn gut. Weierbach: Temperatur minus zwei Grad, Südostwind, Schilbahn brauchbar.

Die Seele des Geschäfts.

Von Hise Lewinsohn.

Daß ich bei der alten Getreidefirma Stramm & Sohn in der alten Handelsstadt am Regel Straßlein Hise Müller, Groß, schlant, ohne mager zu sein, blond, gesund, — wie alt? — „Alt“ gibt es heute nicht. Immerhin sei verraten, daß Hise Müller als fünfzigjähriger bei Stramm & Sohn eingetreten ist und bereits mit Wäulen und Trompeten und allem Drum und Dran ihr hundertjähriges Jubiläum gefeiert hat.

Wenn die Kommissionäre „vor der Börse“, also um 11 oder 12 Uhr am Vormittag ein bißchen das Terrain sondieren und vielleicht schon irgendwelchen kleinen — besser einen großen — Abschluß vorbereiten wollen, dann gucken sie vorsichtig durch die Tür in das Zimmer, in dem Hise Müller sitzt.

„Na?“ — Und wenn Hise Müller ihre hübsche, gerade Nase kraus zieht und mit Grabesstimme sagt: „Stiefel! — Nicht zu machen! — Oberfall!“ dann geht der Herr Kommissionär leise weinend davon. Dann hat es seinen Zweck, mit dem Chef zu reden. Dann wäre das verlorene Zeit.

Wenn aber Hise Müller lachend die großen grauen Augen zusammenreißt und ganz hell und alarmiert ruf: „Immer ein in die gute Stube!“ dann kommt der Kommissionär, vor Vergnügen lächelnd, heringehüpft, macht erst noch mit Hise und ihren Kolleginnen ein bißchen freundlichen Schmus, geht dann zum Kellner des Hauses und kommt nach einer Viertelstunde — in schweren Fellen sogar erst in einer halben — noch vergnügter heraus, wischt sich mit einem dunkelbraunen Tuch die letzten Tropfen eines guten Biers von den Lippen und schreiet der lachenden Hise die Hände und sagt: „Na, ich weiß ja, Hise Müller! Sie sind ja die Seele des Geschäfts.“ — Und obwohl dieser Ausdruck uneingeschränkt nicht ganz logisch erscheinen mag, so finden doch alle der Unternehmung Beteiligten bejaugend und beifallspendend mit den Köpfen.

Hise Müllers schönste Eigenschaft ist aber die: Sie kann Geld besorgen! Ja, wenn die Banken — was auch bei Stramm & Sohn mal vorkommt — nicht recht mit dem schanden Namen heraus wollen, wenn ihnen die verlangte Summe zu hoch erscheint oder sie sich sonst irgend wie auf die Hinterbeine setzen — wenn dieses hübsche Bild für Banken erlaubt ist — dann wird Hise Müller „losgelassen“, wie sich der „Sohn“ von Stramm & Sohn ausdrückt.

Dann zieht sich Hise Müller ihre hübsche graue, pelzbesetzte Jacke noch sorgfältiger vor dem

Spiegel an als sonst. Dann legt sie sich den Hut noch fester auf die abschlonnenen strahlen Haare. Und dann geht sie in der renommiertesten, in der ganzen Welt bekannten Konditorei der alten Preßstraße — sie liegt ganz dicht neben Hises Büro — erst mal Kaffee trinken. Und ich eine halbe dazu. (Denn für Süßigkeiten ist Hise Müller in seiner Form zu haben.) Und wenn sie sich so vorbereitet hat, dann wandert sie zu der Bank, die gerade heute nicht „recht ran wollte“.

Der bide Portier in seiner grünen Uniform sagt: „Herr Direktor hat eine Sitzung.“ Aber er grinst dabei verdächtig über sein ganzes breites, rotes, vor Wohlwollen und Würde glänzendes Gesicht. Denn er weiß, Hise Müller kann man nichts vormachen, mit „Sitzungen“ und so.

Und richtig: fünf Minuten später ist sie schon drin im Allerheiligsten des Direktors, die Hise Müller.

Der Herr Direktor kennt sie schon seit nun bald zwölf Jahren, er schätzte ihre feurige Tüchtigkeit und ihren klugen Kopf.

„Na, morgen, Fräulein Hise. Na, wie geht's und denn?“

„Immer glänzend, immer großartig, Herr Direktor. — Kann ich das heut bestellte Geld haben?“ — Aber schnell, bitte, Herr Direktor, wir müssen die Kasselemente einlösen, sonst macht das unnötige Kosten und Lagergeld. Ich muß die Penunse gleich mitnehmen.“

„Was denn für 'n Geld?“ tut der Direktor erstaunt. „Wo denn?“ — „Ehen Sie sich doch mal erst hin und rauchen Sie 'ne Zigarette! Oder trinken Sie 'n Chortreue mit mir?“

Hise Müller macht alles. Sie weiß — das gehört mit dazu. Sie trinkt den Chortreue aus dem kleinen feingelassenen Gläschen und dreht die Zigarette zwischen den schlanken, gepflegten Fingern und bläst bläuhäutige Ringe in die Luft. — Aber... sie läßt nicht los. Sie spricht vom Theater, von der Börse, von Gesellschaftsreisen — aber der Schluß: „Ich muß das Geld haben, Herr Direktor. Die ganze Summe! Gleich!“

Schließlich sagt der Direktor etwas verlegen: „Sagen Sie mal, Fräulein Müller, wirtschaftet Ihr da nicht ein bißchen leichsinnig bei euch?“

Da legt Hise Müller die Zigarette aus der Hand, sieht den Träger ernst und ein bißchen gekränkt ins Gesicht und sagt: „So lange ich bei uns bin, nicht, Herr Direktor!“

Und nach zehn Minuten hat sie das Geld. Am Kontor schickt sie's gleich mit dem Lehrling an seine Bestimmungsorte.

Unterdessen sitzen Stramm & Sohn sich an ihren Schreibtischen im Privatkontor gegenüber. „Diesmal wird sie nichts erreichen“, sagt der Alte und kraut sorgenvoll die Zitrone. „Schwere Zeiten.“

Der Junge sagt gar nichts und geht auf seinen seinen Laubbäumen nervös auf dem dicken Teppich auf und ab.

Da wird die Tür aufgerissen. Hise Müller guckt rein, noch rot vom heißen Seewind, der hier immer durch die Straßen weht, und ein bißchen zerzaust.

„Ich wollt bloß sagen, Herr Stramm, daß alles in Ordnung ist. Der Fritz ist schon unterwegs.“

Bums — haut sie die Türe zu. Stramm und Sohn strahlen sich an. „Was sage ich dir immer?“ sagt der Alte. „Haben diese Esel nicht alle recht? Sie ist doch wirklich... die Seele des Geschäfts.“



Auch eine Krankheit.

„Vater, ich kann heute nicht in die Schule gehen, ich fühle mich nicht wohl!“

„Wo denn, Junge?“

„In der Schule.“

Mundfunk am Dienstag.

11.00-12.00 Sa. Ma. (von Elberfeld): Sendungen für Berlin und für die Industrie.

1.30-2.30 Sa. Ma. (von Köln): Mittagskonzert.

4.00-4.30 Sa. Ma. (von Dortmund): Neue Romane.

4.30-5.30 Sa. Ma. (von Köln): Übertragung der Konzerte aus dem „Haus Metropol“ in Köln: Die Kapelle Bernard Etté spielt.

5.55-6.00 Sa. Ma. (von Münster): Fünf Minuten der Hausfrau.

6.00-6.45 Sa. Ma. (von Münster): Ludw. Kuhnke liest seine Romane: „Ludw. Kuhnke liest seine Romane.“

6.40-7.00 Sa. Ma. (von Münster): Privatbesitz Dr. Feinermann: Einführung in die spanische Sprache.

7.15-7.35 Sa. Ma. (von Köln): Dr. Fritz Röhlin: Die öffentliche Meinung in Amerika. Zweite Folge: Fragen der Religion.

7.35-8.00 Sa. Ma. (von Dortmund): Die Leipziger Messe. 2. Vortrag: Die Leipziger Messe und das Ausland. Vortrag von Herbert Schwarzhopf.

8.15-10.00 Sa. Ma. (von Köln): Sendung „Mein Revue“: Revue in 3 Akten von Ad. Wittrone.

10.15 abends: Letzte Meldungen und Sportberichte. — Nacht. bis 12.00: Übertragung der Konzerte der Kapelle Bernard Etté aus dem „Haus Metropol“. Köln.

Eingefandt.

Für die Einwendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion des Biers (gegenüber keine Verantwortung).

Der Barmer Jirtusplatz.

Anschließend an das „Eingefandt“ in Nr. 28, vom 3. Februar, möchte ich die Stadterweiterung Barmer auf die „Schönheiten“ des so genannten Jirtusplatzes hinweisen. Seit Jahrzehnten ist der Platz in einem Zustand, daß ihn niemand betreten kann, ohne Schaden an seiner Gesundheit und Kleidung zu nehmen. Dabei stellt dieser Platz doch die Verbindung zwischen der Treppe Rhein-Carnapstraße und Tüppelstraße dar und wird stark benutzt.

Berücksichtigt man die Wichtigkeit dieser bis jetzt Crie des Rheinlands, habe aber auch im flachen Crie einer so zentral gelegenen und so verkehrten Platz, nirgends gefunden. Wenn ich diesen Platz vorstelle, ist für Veränderungen irgendwelcher Anlagen, so dürfte es leicht sein, einen 3-4 Meter breiten Weg von der Jirtustreppe bis zur Holzgerleinerung durch Aufschichten von Erde unter verhältnismäßig niedrigen Kosten herzustellen, den der eigentliche Weg, die „Tüppelstraße“, ist auch von Fußgängern nicht zu benutzen, da die Löhner im Winter ebenfalls wie der „Sumpf“ auf dem Jirtusplatz. Es läge im Interesse zahlreicher Bürger, wenn in der geographischen Weise Abhilfe geschaffen würde. Einer, der sein Auto besitzt.

Die schönsten gefärbten Kleider

In allen Farben schwarz, für Trauer, färbt in kürzester Zeit

Julius Merkelbach jr., Färberei und Wasch-Anstalt

Fabrik

Elberfeld, Königstraße 123g.

Fernsprecher 5561

Filialen Elberfeld: Bahnhofstr. 64, Carnapstr. 64, Friedrichstr. 64 am Rathaus, Gesundheitsstr. 2, Ecke Kölnerstr. Königstraße 64.

Sonnborn: Hauptstraße 90.

Filialen Barmen: Ref. Kirchstr. 10, Allee 17, Carnapstr. 17, Heppelerstr. 55, Westkötterstr. 109, Wühlgrabenstr. 10. Mettmann: Freiheitstr. 18.

Ein sichtbarer Vorteil!

Auf unsere bewährten Qualitätswaren: Damen-Wäsche, Bulgar-Blusen, Wäsche-Stückereien, Valenciennes - Spitzen, Gardinen - Spitzen (Klöppel und Filet, in echt und imitiert von 8 Pfg. an per Meter) gewähren wir Ihnen von heute an bis zum Schluß der weißen Wochen

10 Prozent Rabatt.

E. & H. Liebreich, Elberfeld,

W.-Rathenastr. (Kaiserstr.) 36
Telephon 3286. Ecke Erholungstraße.

Eine große Erleichterung für Ihre Wäsche-Anfertigung:

Jede bei uns gekaufte Spitze wird mit unseren Spezialmaschinen schnell und billig eingearbeitet.

Montag, 7. Febr.

rd mit unseren
in eingearbeitet.

rd mit unseren
ig eingearbeitet.

GA Brüssel, 6. Febr. Als Antwort auf die in mehreren Blättern der Kreise Eupen und Malmédy aufgestellte Forderung nach einer Volksabstimmung über das Verbleiben dieser Kreise bei Belgien hat die Regierung dem Gouverneur der Provinz Lüttich ein vom Ministerpräsidenten, dem Außenminister und dem Minister des Innern unterzeichnetes Schreiben zugesandt, in dem daran erinnert wird, daß die belgische Regierung die Souveränität über die beiden Kreise auf Grund des Artikels 34 des Verfallir Vertrages ausübt, wonach Deutschland auf alle Rechte und Ansprüche auf die beiden Kreise verzichtet.

GA Paris, 6. Febr. Der Bankier Hum-
bert, Vetter mehrerer Banken, Vorgesetzter zahl-
reicher Pariser Zeitungen und Verwaltungsrath-
vorsitzender von etwa fünfzig Industriege-
sellschaften, eine der tüchtigsten geheimen politischen
Kräfte des Landes, hat in einer Unterredung
erklärt, daß nach seiner Ansicht eine sofortige
Stabilisirung des Frankensurles nicht nur un-
bedingt notwendig, sondern auch ganz zu mög-
lich sei, und zwar ohne daß zu diesem Zweck aus-
ländische Kredite aufgenommen werden müßten.
Es sei aber notwendig, zu einem Pfund-
kurs von 150 zu stabilisiren, da beim
gegenwärtigen Kurs zwar wohl die Interessen
der Geldsparer berücksichtigt, dagegen diejenigen
der Produzenten geopfert würden. Eine un-
gegrenzte Aufwertungspolitik wäre ein schwerer
Fehler. Humbert glaubt überhaupt nicht an
die praktische Durchführbarkeit einer Aufwer-
tungs politik, die das Land nur dem Ruin ent-
gegenführen könnte. Er glaubt auch nicht, daß
Frankreich seine Schuldenabkommen mit Ame-
rika und England ratifiziren müsse, bevor es
stabilisiren würde.

GA Weitz, 6. Febr. Durch einen Erlass des
Präsidenten Cates wurden die Zollhöfe auf so
gut wie alle Einfuhrwaren um einen Aufschlag
von 5 Prozent auf den Wert erhöht. Diese er-
höhten Zollhöfe werden bereits nach 30 Tagen in
Kraft treten. In Finanzkreisen glaubt man, daß
die Aufschläge eingebracht werden sind, um die
Verluste auszugleichen, die der Regierung durch
den Rückgang in der Geschäftstätigkeit der im
Besitz von Ausländern befindlichen Erdölblän-
ken infolge des neuen Petroleumgesetzes ent-
standen sind.

Der Wirkliche Geheimre Rat und der Wirkliche
Geheimre Oberregierungsrat. — Ein außer-
ordentlich ordentlicher außerordentlicher Professor.
— Auskulturator oder aus Kalkutta? — Der Kom-
merzienrat und der Kommissionsrat. — Der
Hauptmann früher und der Hauptmann heute.

Die Titel sollen wieder eingeführt werden. Damit wird eine große Anzahl merkwürdiger, dem Inhalt nach unbegrifflicher Titel der deutschen Sprache erhalten, Namen, die z. T. dem alten Kurial- und Höflich-entstammen sind. Dabei gibt es in der Rangordnung dieser Titel Selbstmängel, die nach unseren modernen Sprachgebrauch geradezu unverständlich sind. Der „Kaiserliche Geheim-Oberregierungs-Rat“ ist schon an sich ein ziemliches Konstrukt, denn er ist weder „Geheim“ noch ist er „Kaiserlich“ noch ist er „Ober“, und ob er der Regierung rät, ist in den meisten Fällen höchst fraglich. Jedemfalls sollte man annehmen, daß ein „Kaiserlicher Geheim-Oberregierungs-Rat“ dem Range nach höher steht, als z. B. ein Mann, der nur „Kaiserlicher Geheim-Rat“ ist. Diesem Mann fehlt die „Oberregierung“ in seinem Titel. Tarifmäßig aber ist der „Kaiserliche Geheim-Rat“ ein bei weitem höherer Titel als der „Kaiserliche Geheim-Oberregierungs-Rat“, da der „Kaiserliche Geheim-Rat“ den Titel „Erzsenen“ hat. Er hat ungefähr den Rang des alten „Geheimden Rates“, wie sich bekanntlich Verste unterzeichnete.

Aus dieser Titelfala ließen sich noch viele dergleichen Seltsamkeiten anföhren. Es sei aber an dem einen Beispiel genug! Keintliche Seltsamkeiten wie bei Regierungstiteln finden wir auch bei den Titeln der Universitätsprofessoren, die gleichfalls dem heutigen Sprachgebrauch nicht mehr zujagen. Nach dem neuen Sprachgebrauch ist etwas Außerordentliches mehr und bedeutamer, als nur etwas Ordentliches. Der „Ordentliche Professor“ an der Universität ist aber fast immer im Range höher, als der „Außerordentliche“.

The map shows Central Europe with numerous place names. Shaded regions are concentrated in the western and southern parts of Germany, as well as in parts of Poland and Czechoslovakia. The legend in the bottom right corner provides the key for these shaded areas.

Legend:

- Gebiete, in denen deutsche Bevölkerung über 50% beträgt
- Gebiete, die von deutschen Flüchtlingen besiedelt wurden

Scale: 0 100 200 km

Wie wenig diese Titulaturen dem Volke ge-
läufig sind, zeigt ein Brief, der von der Wirt-
schafterin des bekannten Philosophen Runo
Fischer erzählt wird. Runo Fischer war fast
ein sehr solider Mann. Als er als „außerordent-
licher Professor“ an einem philosophischen Vert
arbeitete, wochenlang das Zimmer nicht verließ,
erklärte seine Wirtschafterin: „Mein Herr ist ein
außerordentlich ordentlicher außerordentlicher Pro-
fessor.“ Wenn das Wort nicht wahr ist, so ist es
doch sehr schön erunden, um die Seltsamkeit
unserer Titel zu beweisen.

Auch von den iuristischen Titeln ist allerbald zu sagen. Was ein Assessor ist oder ein Referendar, weiß heute ziemlich jedermann. Warum ist aber so selten, das weiß wohl niemand aus der Welt. Man hat sich daran gewöhnt, und darum sind die Titel schön. Mit der deutschen Sprache haben sie aber wenig zu tun. Früher hieß ein Referendar „Auskultator“. Dieser Titel war besonders schön und wurde im Volksmund durch einen liebeblimen Eherz verhöht. Ein Auskultator wurde als Einjährig-Freiwilliger zum Seeresdienst eingezogen. Der Unteroffizier fragte ihn, was er wäre. Auf die Antwort, daß er Auskultator sei, erwiderte der Unteroffizier: „Erstens heißt es nicht Auskultator, sondern auskultieren, und zweitens habe ich nicht gefragt, wozu Sie sind, sondern was Sie sind.“

Höchst zupfzig ist auch der „Kommerzienrat“, der sich sehr fein von dem „Kommissionär“ unterscheidet. In Wirklichkeit bedeuten beide Titel völlig das gleiche. Meist hat eine nur etwas mehr Geld als der andere, obener hat nur für irgend einen Hrod mehr Geld gestiftet. Dazur ist er ein „Rat der Kommerzien“, während der andere nur ein „Rat der Kommission“ geblieben ist. Wenn man die Titel in ihre Bestandtheile zerlegt, erkennt man, um was für Abnormitäten es sich dabei handelt.

Die feinsten Titel, die aus dem Kreise der unteren Beamten stammen, und oft mehr als ein Druckschiff in Anspruch nehmen, sind erfreulichweise schon seit vielen Jahren verschwunden. Im Laufe der Jahrhundert haben die Titel jumei-

eine Veränderung in ihrer Bedeutung erfahren. Dies gilt insbesondere von militärischen Titeln, denn z. B. der „Feldhauptmann“ des Mittelalters hatte eine ganz andere Bedeutung und einen ganz anderen Rang als der „Hauptmann“ heutzutage, wenn er auch im Felde steht.

Neue Mittel in Höhe von 300 000 Mark.
a. Weitere Mittel für Kinderpflegungen finden aus dem vom Reichstag neu bewilligten Bestand von zwei Millionen Mark ausgeschüttet worden. Auf die Rheinprovinz entfallen bei dieser Verteilung 270 000 Mark, außerdem für das Saargebiet besonders 22 000 Mark. Die Untererteilung der rheinischen Mittel erfolgt bestimmungsgemäß durch den Provinzialausschuß für Kinderpflegungen, der in kurzer Zeit zusammenzutreten wird, so daß die rheinischen Speisestellen damit rechnen können, etwa Mitte Februar im Besitz der neuen Mittel zu sein. Hinsichtlich der Zusammensetzung der Verteilungsausschüsse wurde auf eine Befehlsverbe des Deutschen Städtetages hin noch einmal ausdrücklich festgestellt, daß grundsätzlich eine gleichmäßige Vertretung der öffentlichen und der freien Wohlfahrtspflege in den Ausschüssen erwünscht sei.

WTB. Berlin, 7. Febr. Nachdem bereits vor einigen Tagen die Einbrüche verhaftet worden sind, die seinerzeit für 450 000 Mark Bänder gestohlen haben, ist nunmehr auch der Anführer des Diebstahls, ein 45jähriger Kaufmann Guderz, gebürtig aus Cöln, verhaftet worden. Guderz hatte, um sich ein Alibi zu verschaffen, am Tage des Einbruchs in Hamburg ein Rennen besucht wurde aber durch das Geklingeln der Bielebühse gefasst. Bis jetzt sind erst für 83 000 Mark Bänder verloren herbeigekassiert.

Die Eisenbahnbrücke von einem Schiff gerammt und verschoben.

WTB. Rendsburg, 7. Febr. (Hunfjörður) Die Eisenbahnbrücke, die den Waldborg über den Elmforß führt, Dänemarks größte Brücke, wurde von einem schwedischen Motorschiff, das wegen Rascheneinschubens von Dampferbojen durch den Fjord geleitet wurde, gerammt. Die Brücke verschob sich, und die Zugstrebe über die Brücke wurde unbrauchbar gemacht. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die Brücke muß für mindestens vierzehn Tage still stehen. Der Verkehr gehört und der ganze Eisenbahnverkehr umgelegt werden. Da sie sich jedoch nicht so weit öffnen läßt, so ist die Schiffsahrt nicht bedenklich.

Sie wolle ihr Studium finanzieren.
Paris, 7. Febr. In Vermittlung in G.
batais in Nordamerika ist eine 18-jährige Studentin
der einem Eindruck über die in die Trost
der Vork National Bank genommen worden
der Verhandlungen gab sie an, sie habe
auf diese Weise das Geld zur Beendigung ihrer
Universitätsstudiums beschaffen wollen.

GA. Paris, 7. Febr. (Sig. Traub.) Ein unangenehme Entdeckung machte der Arzt des Gefandten Saffee Pacha, als er kürzlich von Cyrenaiß wieder in sein Hotel zurückkehrte. Er mußte dabei feststellen, daß ihm sämtliche Wertgegenstände im Hotel von über eine Million Franken gestohlen worden waren.

Lina Mollen
flog zum Lief.
Roman von Paul Schulze
(Hauptstadt aus dem)

„Ganz gewiß! Aber was viel schwerer wiegen die Baronin hält sie für ihre Freundin, der sie volles Vertrauen schenkt und die sie wie eine Prinzessin verwöhnt. Und eben darin sehe ich die Gefahr. Denn ich kann mir nicht helfen, für mich hat die sogenannte „schöne Hella“ vom ersten Augenblick an etwas ausgesprochen Abenteurerisches an sich.“

„Das sind doch schließlich aber alles nur Vermutungen, lieber Doktor. Oder besitzen Sie einen positiven Beweis gegen die Tame? Daß sie eine auffallende Schönheit und eine zweifellos sehr begabte Sängerin ist, kann sie in Ihren Augen doch nicht zur Abenteuerin stempeln.“

Der kleine Doktor wand sich in seinem Sessel verzweifelt hin und her.

„Gewiß, das habe ich mir schon selber ein-
Duzendmal gesagt. Alles, was ich gegen Bräulein
Hansen vorbringen kann, sind Gefühlsmomente
Unponderabiltäten, die sich gar nicht bestimm-
lassen lassen. Und doch komme ich über meinen
Verdacht gegen sie nicht hinweg. Sie ist ein
fremdes Element, das einfach nicht in unseren
Kreis gehört.“

„Hat Fräulein Hansen denn nicht irgendwelche Zeugnisse oder andere Documente über ihre früheren Lebensstellungen beigebracht?“

Dr. Meinwald wurde ganz erregt.

„Sehen Sie, Herr von Alstedten, jetzt kommen wir zusammen. Ueber Fräulein Hansens Vergangenheit schwärzt ein undurchdringliches Dunkel. Die Baronin glaubt sie ohne jeden Ausweis, lediglich auf ihre biblische Larve hin auch der Altmünzgenommen und über Tassien nach Hause gebracht. Ich bin überzeugt, sie weiß von Fräulein Hansens Vorleben nicht mehr als zum Beispiel Sie und ich.“

Ein leises, ironisches Lächeln zuckte um Al-
lebens Mund.
„Das wäre allerdings sehr wenig. Vielleicht
wird aber Ihre ganze Sorge bald gegenstandslos
und Fräulein Hansen hat das Haus eher ver-
lassen, als wir alle denken.“
Von neuem blühte ein unbestimmter Verdacht
in Dr. Meintwalds auf.
„Wie meinen Sie das?“
„Ich meine, daß ein so schönes, und, wie ich
bemerkt zu haben glaube, auch äußerst intelligen-
tes und künstlerisch begabtes, junges Mädchen
nicht allzu lange in der Einsamkeit eines so ob-
gelegenen Gutes wie Pappelwitz anzuhalten wird.“
Wenigstens deutete die Frau Baronin mir noch
unwillingst an, daß sie im Einverständniß mit dem
behandelnden Arzte gern bereit sein würde,
Fräulein Hansen die nötigen Mittel für einen

weitere Ausbildung ihrer Stimme zur Verfügung zu stellen."

„Das wäre allerdings die beste Lösung. In
alleinsten Interesse“, sagte er erleichtert. „Ich
will ich aber nicht länger hören. Entschuldigen
Sie den nächsten lieberfalls die Einfachheit
der sündlichen Eiten. Man sieht Sie doch besten-
lich morgen wieder einmal im *Edelhof*!“

„Ich denke ja“ war die Antwort. „Ich
mit der Durchsicht meiner Bücher im ganzen
facile.“

Der Schein der Lampe streifte in diesem Augenblick über Kallibens schmale, aristokratische Nase und entzündete ein flüchtiges, blaues Feuer in dem mattgeschliffenen Saphir eines schon gearbeiteten Schlangengingees.

merkte er auf einen fragenden Blick seines Vaters.
„Ich fand den Ring, als ich heute in meinen
Koffern und Kisten war, die mir jetzt endlich
aus Hamburg nachgekommen sind. Eine Familien-
sage knüpft sich an den Stein, er soll als ein
Kri von Zaläman seinen Träger vor Krankheit
und Unheil schützen.“

Dr. Kleinwacht hat seine **Glas** aufgestellt und betrunken die gräßliche Zinnschönung des schmalen Schlangengliedes.

Es ist eine prächtige alte **Goldschmiederei** in Gura aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. Zuerst verfiel mich ein wenig auf die Geschichte des Kunstgewerbes. Und ich mühte mich sehr täuschen, wenn ich nicht in jüngerer Zeit ein ganz ähnliches Bild gesehen haben sollte.

Als Dr. Reinwaldt wieder in seine Wohnung
hineinkam, lag es vom Schloßthurm bereits zu-
vor.

Ohne erst ein Licht zu entzünden, begab er sich sofort in sein Schlafzimmer und warf hastig die Kleider ab.

Doch aller Müdigkeit ungeachtet ließ ihn der Schmerz.

In buntem Wechsel zogen die seltsamen Gesichter der Nacht immer von neuem vor seinem geistigen Auge vorüber.

In dem düstern Gehalt hand wieder schattend
 in dem düstern Korridor, ihr blondes Haar
 gleichte wie eine lodende Flamme und die geheim-
 nisvollen Linien der hochgeschwungenen Berg-
 schienen sich ihm allmählich zu immer engeren
 Kreise zu verschlingen und endlich in einem ein-
 zigen leuchtenden Ring zusammenzufallen.
 In Schwel gebadet strahlte er völig auf.

Jetzt wußte er auch, wo ihm der Schlangenring Klebens schon einmal in anderer Gestalt begegnet war.

Heila hatte ihn getragen und ersten Abend ihr
Ankunft in Babelwitz.
Heila!

Eine goldene Schlange ließ am Kesselrand um das feine modellierte Gefäß des rechten Armes ansetzen und folgte mit der schimmernden Zappelform des Wundschlupfes einer Bewegung des anmutigen Wundschlupfes.

Beide und Mädchen!
Von neuem schlossen sich die beiden Namen
sammen, bobzte sich der Stachel des Verdachts
tief in seine Brust.
Er konnte das nicht fassen, daß er sich doch wie

Hern im Park regten sich bedächtig die ersten Vogelplausche und ein selbsterleuchteter Schein flutete über den östlichen Himmel, als die Natur endlich ihr Recht geltend machte und er in der dritten Morgenstunde willenslos und schwer wie ein Stein in einen dumpfen, traumlosen Schlaf versank.

(Fortsetzung folgt.)

Schultornister
Schüler-Mappen
Gute Qualität
ware!

Pet. Gussl. Süßner Elberfeld
Heubusch

Akten-Mappen
Muster-Mappen
Billigste Preise!

Schram's
Eiernudeln

Einmal
und Engländer



Bergisch Land

Nr. 31 - 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 7. Febr.

Die Revigeler Bürgermeisterkreise.

Bericht auf die bringende Stadtverordnetenversammlung. — Der Bürgermeister in Krankheitsurlaub. — Was nun?

GA. Revigeler, 6. Febr. Es ist kein Zweifel möglich: Die Auseinandersetzungen zwischen Bürgermeister Hof und den Stadtverordneten haben die Stadt Revigeler in eine offene Bürgermeisterei geführt. Nach dem, was in den letzten Tagen vorgegangen ist, nach den harten Worten, die die Beteiligten in ihren Briefwechseln gebraucht haben, kann von der Wiederherstellung des Vertrauens zwischen Stadtverordneten und Bürgermeister kaum noch die Rede sein. Einzig kommt noch, daß im Falle der Auseinandersetzungen gegen den Bürgermeister weitergehende Anordnungen erlassen werden, die sich zum Teil mit Vorgängen befassen, die der öffentlichen Meinung dringlich bedürfen. So stand auf der Tagesordnung der für Montag vorgezogenen dringenden Stadtverordnetenversammlung ein Antrag des Ordnungsausschusses auf Erteilung von Anordnungen hinsichtlich der durch Bürgermeister Hof verschuldeten falschen Anordnungen von 25 Landwirten bei der französischen Besetzungsbefehle. Gerade diese Angelegenheit, die in dem erwähnten Antrag nur andeutungsweise angedeutet wurde, hätte einer Aufklärung in breiter Öffentlichkeit bedurft, da im anderen Falle den Vermutungen Tür und Tor geöffnet wird.

Leider wird diese rechtliche Aufklärung der gegen Bürgermeister Hof erhobenen Vorwürfe nicht erfolgen, da der Bürgermeister inzwischen einen längeren, vermutlich vorerst auf ein Vierteljahr berechneten Krankheitsurlaub angeht und Revigeler bereits verlassen hat. Das hat die Finanzkommission in ihrer Sitzung am Samstag davon, auf die Stadtverordnetenversammlung und damit die beabsichtigte öffentliche Abrechnung mit dem Bürgermeister zu verzichten, da letzterer sich nicht zur Aussprache stellt.

Für Revigeler ist nun die Frage akut geworden, wie die bestehende Krise gelöst werden kann. Man wird es dem Stadtbaurat wohl schwerlich zumuten können, auf die Dauer neben seinen bisherigen Dienstgeschäften, deren vollständige Erfüllung allein schon seine Kraft und Zeit vollständig in Anspruch nimmt, auch noch für unabsehbare Zeit die Geschäfte des Bürgermeisters „nebenher“ zu verwalten. Es wird die Aufgabe der Stadtverordneten sein müssen, hier einen Ausweg zu finden. Eine Stadt wie Revigeler mit sehr erheblichen laufenden und künftigen Ausgaben wird auf die Dauer weder die volle Kraft des Bürgermeisters, noch die eines Bürgermeisters entbehren können, wenn nicht eines der Ressorts oder gar beide darunter leiden sollen.

Welche Lösung die Krise finden wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Vorläufig sind vier Stadtverordnete beurlaubt worden, die Angelegenheit mit dem Bürgermeister Hof weiter zu verwalten. Da wohl kaum mit einem freiwilligen Rücktritt des Bürgermeisters gerechnet werden kann, dürfte der Ausweg aus dem Dilemma schwer zu finden sein.

Das Schicksal des Bordhauses.

Langenberg, 6. Febr. Der Bezirksausschuss in Düsseldorf beschäftigt sich am Freitag mit dem Projekt der Stadt Langenberg auf Errichtung des Bordhauses am Rheinlandsender. Leider ist er wohl infolge des seinerzeit gemeldeten Einspruchs — zu einer Entscheidung nicht gekommen, vielmehr vertagte er die Beschlussfassung auf unbestimmte Zeit. Damit wird es der Stadtverwaltung unmöglich gemacht, die Arbeiten an dem Gebäude aufzunehmen und so zu beschleunigen, daß das Bordhaus noch in diesem Sommer in Betrieb genommen werden kann. Das ist für die Stadt Langenberg und die Besucher des Rheinlandsenders umso bedauerlicher, als anzunehmen ist, daß gerade im kommenden Frühjahr und Sommer der Besuch beim Sender besonders stark sein wird.

Verurteilter Doppelselbstmord.

GA. Ronsdorf, 7. Febr. Zerrüttete Vermögensverhältnisse und unerfüllbare geschäftliche Verpflichtungen scheinen die Gebr. B., die in der Hochstraße ein Geschäft in radiotechnischen Artikeln betrieben, zu dem Entschluß gedrängt zu haben, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Zwei Kriminalbeamte des hiesigen Polizeireviere sandten am Samstag nachmittag gegen 1 Uhr, nachdem sie das verschlossene Haus der Gebr. B. durch einen Schloffer hatten öffnen lassen, die beiden Brüder in einem abgetrennten Raum, in dem die Gasbatterie geöffnet waren, mit den Anzeichen schwerer Gasvergiftung bewußlos vor. Auf Anordnung eines Arztes schafften Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne die Lebensmühen zum Leben. Der anfangs bedenkliche Zustand hat sich im Laufe des getragenen Tages soweit gebessert, daß Lebensgefahr ausgeschlossen erscheint. Die beiden Brüder verstarben in der rechtzeitigen Verurteilung ihres Vorhabens dem eigenartigen Umstand, daß sie durch einen eingeschriebenen Brief einem hiesigen Rechtsanwalt ihre Absicht, aus dem Leben zu scheiden, mitteilten, der seinerseits nach Erhalt des Briefes dem Polizeirevier vor dem Inhalt Kenntnis gab.

Wieder daheim.

GA. Ronsdorf, 6. Febr. Die nach dem Auszug der Sparkasse nunmehr vollendete Aufstellung des Sitzungssaales im Rathaus ist dem Stadtverordnetenkollegium, vom Ratsefeller wieder in sein seit drei Jahren schmerzhaft entbehrtes Domizil überzuführen. Das Kollegium wird sich in der voraussichtlich morgen stattfindenden Sitzung mit einer Tagesordnung von 11 Punkten beschäftigen, von denen die Abnahme der Jahresrechnung für 1925, die Beschlussfassung über den Fortfall der Sitzungsvergütung

für Stadtverordnete und Ausschusmitglieder sowie die Feststellung des Bauprogramms für 1927 allgemeines Interesse finden werden.

Das Bauprogramm 1927.

GA. Ronsdorf, 6. Febr. Das vorgesehene Bauprogramm des Finanz- und Bauausschusses ist nunmehr fertiggestellt und wird in der kommenden Stadtratssitzung dem Kollegium vorgelegt werden. Es sind drei Baugruppen mit je 12 Zweizimmerwohnungen sowie drei Doppelhäuser mit je 2 Dreizimmerwohnungen vorgesehen. Mit Ausnahme eines für Almbachbach bestimmten Doppelhauses ist die Errichtung der übrigen Bauten auf dem städt. Gelände an der Lützen- und Grünstraße vorgesehen. Außerdem sind für die Bauten an der Lützenstraße für zwei Doppelhäuser vier Bandstuhlräume in Aussicht genommen. Insgesamt sind 48 Wohnungen mit 156 Zimmern und 4 Bandstuhlräumen vorgesehen. Die Kosten für eine Baugruppe mit je 12 Wohnungen betragen 75.000 Mark, die Kosten für ein Doppelhaus 35.000 Mark. Demnach sind an Gesamtkosten aufzubringen 340.000 Mark.

Es wird angenommen, daß folgende Mittel zu beschaffen sind: 60.000 Mark aus dem Ausgleichsfonds der Regierung zu 1 Proz. = 600.000 Mark als Anleihe von der Sparkasse zu 7,5 Proz. = 7500 Mark, 140.000 Mark als auswärtige Anleihe zu 7,5 Proz. = 13.500 Mark, dazu 1 Prozent als sonstige Unkosten, zusammen 25.000 Mark. Zurückzuführen sind Beträge von den bereits verausgabten Hauszinsrückstellungen von 100.000 Mark als Zuschüsse verwandt werden. Die Höhe der jährlich einkommenden Zinsen beträgt 4500 Mark. Davon sollen für Verbilligung 3500 Mark verwandt werden. Demnach sind aufzubringen 21.500 Mark. Vorhanden sind 156 Zimmer und 4 Bandstuhlräume. Ein Raum kostet demnach im Durchschnitt 135 Mark.

Erweiterung des Solinger Krankenhauses.

(.) Solingen, 7. Febr. Die vom Verwaltungsausschuss der Anstalt beschlossene, von uns gemeldete Erweiterung des ärztlichen Dienstes im gemeinsamen Krankenhaus macht die Ausschreibung von drei Oberärztstellen notwendig. Außer den beiden bisher vorhandenen Oberärzten für die chirurgische und innere Station soll eine dritte für die Frauenstation geschaffen werden. Die Rekrutierung steht, wie wir schon angedeutet, in Verbindung mit dem Pläne der Erweiterung des Krankenhauses. Die Anstalt ist in den Wintermonaten stets überfüllt. Es soll eine Erweiterung um 100 Betten vorgenommen werden.

Großfeuer in einem Hotel.

GA. Ohlig, 6. Febr. In der letzten Nacht brannte es im Hotel Rauch an der Düsseldorfstraße. Das zum Einsturz neigende Feuer hatte das Hotel einen großen Umfang angenommen. Ein an die Restaurationsräume angrenzender Wein- und Bierkeller war vollständig ausgebrannt. Durch geschickte Bekämpfung des Brandes gelang es, die Hotelräume und einen Teil der Restaurationsräume zu retten. In große Gefahr geriet auch das mit dem Hotel verbundene Zentral-Theater. Der Sachschaden ist sehr groß. Nur glücklichen Umständen ist es zu verdanken, daß Ohlig vor einem größeren Brandunglück, ähnlich dem großen Brand des Hotel Ranzler, verschont geblieben ist. Eigenartig bei dem Brande war die spätere Feststellung, daß auch im Restaurant an zweiter Stelle Feuer entstanden war. Die Entstehungsbefunde sind noch nicht ermittelt.

Pläne und Wünsche im Verkehrswesen.

Das Solinger Mühlenplatz-Problem. Ein neues Warenhaus. — Das Alte fürst. — Befestigung des Rangierbahnhofes.

(.) Solingen, 7. Febr. Das Mühlenplatzproblem, das im Interesse der Verkehrsregelung schon lange der Lösung har, wird jetzt aufgelöst. Die Firma Tieg A.G. sucht seit längerer Zeit am oder in der Nähe des Mühlenplatzes ein größeres Grundstück für einen Warenhausbau. Jetzt hat sie sich nun für den Erwerb der „Porte“, des großen Bestandes der jahrhundert alten Solinger Handels- und Klinkenfirma Hendrichs am Mühlenplatz entschieden. Sie hat für die Bebauung des Grundstückes Hauptstraße-Rangierwall dem Bauamt auch bereits die Baupläne eingereicht, deren Genehmigung zugesichert wurde. Die Ausführung des Baues nach dem vorliegenden Pläne bringt den Anfang für die Freilegung desjenigen Teiles des Mühlenplatzgeländes, das für die Regelung des öffentlichen Verkehrs an diesem Brennpunkt des Verkehrs im Zentrum Solingens unbedingt erforderlich ist. Vor allen Dingen wird der Rangierwall auf der Strecke bis zum Grashof um etwa fünf Meter verbreitert. Hierdurch und in Verbindung mit dem Abbruch des alten städtischen Amtsgeländes Grashof, der nur noch eine Frage der Zeit ist, wird die Möglichkeit der Befestigung des Rangierbahnhofes am Mühlenplatz geschaffen, da demnach die Kreisbahn in einer Schleife um den Mühlenplatz herumgeführt werden kann.

Was aus dem Grundstück der „Dehle“, des aus dem 17. Jahrhundert stammenden ältesten Gasthauses an der Ede Haupt- und Rönnerstraße und den Nebengebäuden wird, steht noch nicht fest. Es scheitern mehrere von der Stadtverwaltung geforderte Projekte der anderweitigen geschäftlichen Ausnutzung dieses Geländes, die den Erwerb des Bestandes und die Niederlegung der alten Gebäude notwendig machen würde. Die Neubauten müssen auch hier erheblich zurücktreten, so daß sowohl an der Hauptstraße, wie an der Rönnerstraße eine wesentliche Straßenerweiterung vor sich gehen wird.

Die Eingemeindung im Ruhrgebiet.

Eine Besprechung der Landräte mit der Industrie.

GA. Essen, 7. Febr. Gegenüber dem wiederholten von der Wirtschaft und den Großstädten des Industriebezirks betonten Notwendigkeiten einer umfassenden gemeindlichen Umgruppierung des Ruhrbezirks haben nun die Landräte der Industrie eine Gegenaktion begonnen. Es hat in Essen eine Besprechung zwischen den Landräten und einer Anzahl Großindustrieller stattgefunden, in der die Landräte einen dringenden Appell an die Großindustriellen gerichtet haben, sie möchten von Umgruppierungen bezügl. von den Eingemeindungsplänen der Großstädte abdrücken. Von seiten der Landräte ist verbreitet worden, daß diese Besprechungen einen befriedigenden Verlauf genommen hätten. Diese Auffassung ist irrtümlich. Von industrieller Seite wird betont, daß die Industriellen keine Bindung eingegangen seien. Der Vorstoß der Landräte hängt eng zusammen mit dem bevorstehenden Besuch des preussischen Innenministers, der sich im Ruhrgebiet an Ort und Stelle über die Eingemeindungsfragen unterrichten will.

Deutschnationaler Landesparteitag in Duisburg.

Eigener Drahtbericht.

GA. Duisburg, 6. Febr. Der Deutschnationale Landesparteitag wurde am Sonntagmorgen mit einer Mitgliederversammlung, in der der Jahresbericht und Satzungsänderungen beraten wurden, eröffnet. Prof. Martin Spahn hielt ein Referat über politische Gegenwartsfragen der deutschen Wirtschaft. Als erste Aufgabe sehe er die Gewinnung der Wirtschaft für die Aufgaben der Gegenwart an; es handele sich darum, daß die Politik der Wirtschaft helfe und die Wirtschaft der Politik. Der größte Teil der Einfuhr Deutschlands bestehe aus Lebensmitteln und diese würden nicht aus den Ländern eingeführt, in die wir ausführen, sondern aus den ehemaligen Siegerländern. Einer der Hauptgründe des Eintritts der Deutschnationalen in die Regierung sei es gewesen, die Regierung zu veranlassen, diesen Tatsachen mehr Beachtung zu schenken. Die schlechte Lage der Landwirtschaft führt der Redner auf das Londoner Abkommen zurück. Nachdem aus Arbeiterssekretär, Landtagsabgeordneter Küster, über sozialpolitische Gegenwartsaufgaben verbreitet hatte, erfolgte die Rahmentheorie des Deutschnationalen Arbeiterbundes Voelt.

Zum Tode verurteilter Kindesmörder.

GA. Kamen, 7. Febr. Vor dem Kamenen Schwurgericht stand gestern der 24 Jahre alte Bergmann Peters aus Schauenberg im Kreise Heinsberg, der angeklagt war, am 2. September vorigen Jahres in Willrich ein zweieinhalbjähriges Kind seiner Braut in die Ruhr geworfen und ertränkt zu haben. Der Angeklagte hatte bei einer früheren polizeilichen Vernehmung die Tat eingestanden, leugnete aber in der Verhandlung bis zuletzt die Tat. Das Gericht sah aber den Indizienbeweis als geführt an und verurteilte ihn am späten Abend wegen Mordes zum Tode.

Schwerer Kirchenraub an der Mosel.

TU. Trier, 7. Febr. (Zuntzpr.) Während des Hochamts brannten gestern vormittag in Rinderbeuten Diebe in das Pfarrhaus ein und raubten eine goldene Monstranz, einen Kelch und einen größeren Geldbetrag. Infolge des frühmorgens Schneeeinganges es bald, den Dieb, einen 25jährigen Burken, in einem Weinberg an der Mosel zu fassen.

Wohin?

Nach Schwelm oder nach Hattungen? Obereltringhausen, 7. Febr. Diese Frage hatte die Regierung der Gemeinde an der Barmer Grenze schon im Sommer gestellt, doch hatten ihre Vertreter ausweichend geantwortet. Jetzt haben sie sich, da die Frage erneut an sie gerichtet wurde, dahin entschieden, bei Hattungen zu verbleiben.

Erinnerungsfeiern.

Blantenstein, 7. Febr. Das 700jährige Stadtjubiläum findet am 30. und 31. Juli dieses Jahres statt. Es sind große Feiern geplant. Hattungen, 7. Febr. Die 525jährige Wiederkehr der Gründung der St. Sebastian-Kirche soll am 1. August 1928 in Form eines großen Heimatfestes an der Ruhr gefeiert werden. Der silberne Vogel von damals und die Schützenfeste mit wertvoller Prägung sind noch vorhanden.

Der deutsche Automobilverkehr.

m. Dortmund, 6. Febr. Am Anknüpfen an die achtzigste Tagung des Luftverkehrs-Ausschusses im Bund deutscher Verkehrsvereine fand heute unter dem Vorsitz des Direktors, Major a. D. Sommer, eine Tagung des Kraftverkehrs-Ausschusses statt. Generaldirektor Müller-Vodum entwarf ein Bild der Entwicklung des Kraftverkehrs in der Welt und in der Entwicklung des Kraftverkehrs in der Welt und in der Entwicklung des Kraftverkehrs in der Welt.

Über die „Automobilsteuer“ verbreitete sich in einem eingehenden Vortrag Direktor Ziegmann. Die jetzt noch bestehenden Automobilsteuerregeln seien in ihren Grundlagen und ihrer Formulierung im Jahre 1906 in Kraft getreten, zu einer Zeit also, als der Kraftwagen noch ein Luxusgegenstand war. Daher sei eine Neuordnung notwendig. Bei der so bringenden erforderlichen Reform der Automobilsteuer sei ein allgemein volkswirtschaftlicher Interessen an einer Verringerung der Steuerbefreiung nicht vorbei zu kommen: Entweder eine vollständige Revision oder eine gleichmäßige Verringerung.

Weiterbericht.

Montag, den 7. Februar, 8 Uhr morgens.

Station	Wind	Wetter	Tem.
Dortmund	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Düsseldorf	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Essen	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Köln	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Bonn	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Frankfurt	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Hannover	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Berlin	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Stettin	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Warschau	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Brüssel	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Amsterdam	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
London	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Paris	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Zürich	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Genève	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Mailand	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Venedig	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Napoli	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Rom	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Sofia	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Bucharest	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Constantinopel	W 1/2 NW	bedeckt	7,5

* Luftdruck der Beobachtungsstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	Wind	Wetter	Tem.
Elberfeld	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Barmen	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Essen	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Köln	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Bonn	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Frankfurt	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Hannover	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Berlin	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Stettin	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Warschau	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Brüssel	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Amsterdam	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
London	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Paris	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Zürich	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Genève	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Mailand	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Venedig	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Napoli	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Rom	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Sofia	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Bucharest	W 1/2 NW	bedeckt	7,5
Constantinopel	W 1/2 NW	bedeckt	7,5

Über dem ganzen Festlande ist der Luftdruck stark gestiegen. In Deutschland herrscht heute morgen bei schwacher wechselnder Luftbewegung viel trübes und neblig-bewölkt bei Temperaturen um den Gefrierpunkt. Nur Süddeutschland meldet starken Frost. Im Bereiche des hohen Drucks wird die Bitterung einige Tage ruhiger und trockener bleiben sowie zu Nachfröhen neigen.

Wetterausblick bis Mittwoch.

Vorwiegend trocken. Teils neblig, teils heiter. Nachts vielerorts leichter bis mäßiger Frost.

Er trat ihr schier eine Behe weg....

als er zum ersten Male mit ihr tanzte. Sie wollte gerade „Dummkopf“ murmeln, als er ihr als Abbitte eine Schachtel Bräutchen überreichte. „Tänzer sind Sie immer“, lachte sie, „aber ein lieber Mensch.“ Alle, die so tanzen, wie dieser, sollten daher bei einer feinen Badung „Bräutchen“ in der Brusttasche tragen. Dann sind sie zumindest „liebe Menschen.“

Alpura - Schokoladenwerke H. C. Viefenhofen, Bayer. Alpbau.

Die glückliche Geburt eines
gesunden und kräftigen
Sonntagsjungen
zeigen in dankbarer Freude an
Werner Loitz u. Frau
Elberfeld, den 6. 2. 1927
2. Zt. Frauenklinik Dr. Daniel. 1444

Familien-
Nachrichten
nach im
General-Anzeiger
i. Elbert.-Barmen
die
weiteste
Verbreitung.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
Erich Berghöfer u. Addy Berghöfer
geb. Hölcher
Elberfeld (a. Zt. Hebmamtschulst.), den 5. Februar 1927

Statt Karten
Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
Josef Stallkamp und Frau
Anna geb. Wallenhorst
Vohwinkel, den 5. Februar 1927
s. Zt. Hebmamtschulst. Elberfeld

Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines prächtigen
Jungen
zeigen hocherfreut an
Walter Rohleder und Frau Anita
geb. Jensen.
Barmen, den 5. Febr. 1927.
Dorobrostr. 48 1906

Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt
Doris Lowin
Fritz Lohmann jr.
Barmen, 6. Februar 1927
Dorobrostr. 48 1906a

Statt Karten
Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Ernst Kleindorp
Maria Kleindorp geb. Grote
Cleve 8. Februar 1927 Elberfeld
Gesellschaft Parlament

Statt besonderer Anzeige.
Oft dem Herrn über Leben und Tod hat
es gefallen, gestern abend gegen 1/10 Uhr
meinem lieben, unvergesslichen, treusorgenden
Gatten
August Fürtges
im Alter von 50 Jahren nach kurzem schwe-
rem Leiden, versehen mit den Sterbesakra-
menten der kath. Kirche, zu sich in die Ewig-
keit abzurufen.
In tiefer Trauer:
Frau August Fürtges
geb. Grix.
Elberfeld (Kölnerstr. 33), den 6. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem
8. Febr., nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle
des kath. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Die feierlichen Exequien werden am Donner-
stag dem 9. Febr., 9 1/2 Uhr, in der Luth.-
Kirche gehalten. — Es wird gebeten, von Be-
teilnahme Abstand zu nehmen.

Heute mittig 12 1/4 Uhr wurde unser lieber,
herausragender Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Bruder, Schwager und Onkel
Herr
Abraham Pohlhaus
im Alter von 71 Jahren von einem längeren,
schweren, mit großer Geduld ertragenen Lei-
den durch einen sanften Tod erlöst.
In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.
Barmen (Oberdörnerstr. 67a), Corbach, Kiel,
den 5. Februar 1927.
Die Beerdigung findet am Mittwoch dem
8. Februar, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle
des evang. Unterbarmer Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.
Heute morgen gegen 2 Uhr entschlief in-
folge eines Schlaganfalles plötzlich mein teu-
rer Mann, unser lieber Bruder, Schwager
und Onkel
Rudolf Müller
nach kürzlich vollendetem 71. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Frau Rudolf Müller
Emilie geb. Müller.
Elberfeld (Katernbergerstr. 136), 5. Febr. 1927
Von Beileidbesuchen wird höflich gebeten, Ab-
stand zu nehmen. 1920

Nachruf.
Plötzlich und unerwartet verschied in der
Nacht vom Freitag auf Samstag unser Ehren-
vorsitzender
Herr Rud. Müller
infolge Schlaganfalls.
Wir verlieren in dem Dahingegangenen
einen Mann, der in vorbildlicher Weise sich
Jahrzehnte hindurch unserer Sache fördernd
gewidmet hat und der uns durch seine per-
sönliche Veranlagung stets ein lieber Freund
und Kollege gewesen ist. Sein Andenken wird
bei uns unauslöschlich sein.
Elberfeld, den 7. Februar 1927.
Briefkasten-Liebhaber-Verein
„Columbia“.
Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß die
Beerdigung am Dienstag nachmittags um 4 1/2 Uhr
von der Kapelle des reform. Friedhofes an der
Hochstraße aus stattfindet.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute nachmittags 2 1/4 Uhr entschlief nach
kurzem, schwerem Leiden unsere liebe, gute
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und
Urgroßmutter
Wwe. Karl Schwarz
Charlotte geb. Thomas
im 81. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Otto Saalmann
Anna geb. Schwarz.
Elberfeld (Steinbeckerstr. 19), 5. Febr. 1927.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags
3 Uhr auf dem reform. Friedhofe an der Hoch-
straße statt. 1916

Statt besonderer Anzeige.
Heute nachmittags 3 Uhr ist unsere geliebte,
treue, sorgsame Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter und Tante
Wwe. Otto Erb
Christine geb. Buschmann
im hohen Alter von 83 Jahren in ihrem
84. Lebensjahre sanft und ruhig entschlafen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Elberfeld (Trooststr. 6), 5. Februar 1927.
Die Beerdigung findet Dienstag den 6. Febr.,
nachm. 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des luth.-
Friedhofes, Hochstraße, aus statt.

Statt Karten.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme beim Heimgange unserer lieben Mutter
und Schwiegermutter sagen wir allen Beteilig-
ten, insbesondere Herrn Pastor Lesser für seine
tröstlichen Worte am Sarge unseren tiefe-
führenden Dank.
Hermann Menningen und Frau
Hermine geb. Menningen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief Sonntag
morgen 1 Uhr nach einem arbeitsreichen Leben und langem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber
Mann, mein treusorgender Vater, Schwiegervater, unser guter
Bruder, Schwager und Onkel
Karl Petry d. Ältere
im Alter von beinahe 61 Jahren.
In tiefer Trauer:
Elisabeth Petry geb. Otto
Karl Petry d. J.
Mathilde Maasch geb. Petry
Oskar Petry
Anna Petry geb. Eigen
Paul Petry
Ida Petry geb. Geilrich
Familie Otto.
Elberfeld, Enkterode, Vohwinkel, Berlin, den 6. Februar 1927.
Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 8. Februar, nach-
mittags 1 1/2 Uhr, vom Trauerhause Nützenbergerstr. 285a aus zum
reform. Friedhof in der Varresbeck statt.

Sonntag morgen 1 Uhr entschlief nach
langem, schwerem Leiden unser lieber Teilhaber
Herr Karl Petry
im Alter von beinahe 61 Jahren.
Er war uns ein stetes Vorbild in Treue
und Arbeit.
Firma Heinrich Petry.
Elberfeld, den 6. Februar 1927. 1479

Nachruf.
Am 2. Februar ds. Jahres verstarb nach mehrmonatigem
Kranklager unser Generalvertreter
Herr Robert Aab
Der Verstorbene war einer unserer treuesten Mitarbeiter
und stand während 16 Jahren hindurch in unseren Diensten.
Seine seitens edler Charakter, seine offene und ehrliche Den-
kungsart, seine Anhänglichkeit an unsere Firma sowie seine
große Schaffensfreudigkeit ließen ihn uns zum Freunde
werden.
Das Ableben des Herrn Aab bedeutet für unsere Firma
einen großen und schweren Verlust. Wir werden ihm stets
ein ehrendes Andenken bewahren.
Günzburger & Co.
Zigarrenfabriken.
Emmendingen, den 5. Februar 1927.

Ich habe Lust abzuscheiden
und bei Christo zu sein.
Phil. 1. 20.
Heute morgen gegen 3 Uhr rief der Herr
meinen innigstgeliebten Mann, unseren treu-
sorgenden Vater, Großvater, Bruder, Schwa-
ger und Onkel
Caspar Friedrich Söhngen sen.
im 76. Lebensjahre zu sich in die Wohnungen
des Friedens.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Friedrich Söhngen sen.
Julie geb. Stracke.
Beyenburg (Wupper), Köln, Bremen, Stuttgart,
Helmold (Holland), Stendal, Barmen, den
6. Februar 1927.
Die Beerdigung findet am Mittwoch 8. Febr.,
nachm. 4 1/2 Uhr, vom Sterbehause Steinhauser-
straße 26 aus statt.



6/30 PS. „Talbot“
Personenwagen,
vierteljährig, leicht, in sehr gutem Zu-
stande, preiswert zu verkaufen, evtl. um-
zutauschen gegen mittlere Innenver-
schönerung. — Näheres: 14. 1491

Hant.-Barn- u. Blasenleiden
Schnell veraltete Barn-
-Schmerzen, Blasen-
-entzündungen, Frauenleiden usw.
A. Demke, 27a Schwan-
-dörferstr., 10-12 u. 4-7 Sonntagsklinik



Heirats- Gefuche

Erftgemeint.
Eude i. m. Richte,
28 J. alt, kath., rich-
tig im Stande u.
Schick (ohne per-
sonlichen) paffen-
den in gesch. Egi-
stanz zu heirat.
— Nur ernstgem. Bri-
u. E. 5559 an Gf.
2 Freunde im Alter
v. 23-25 J., kuno-
drige der Reichs-
marine, wünsch. mit
zwei jungen Damen,
18-20 J., in Brief-
wechsel zu treten.
Schäfers Heirat nicht
ausgeschlossen. Briefe
mit Bild u. E. 2219
an die Gschft. 11813

Fahrzeuge
Gebra. Herrenrad (1908)
O. Rordt 25. p. 17104

**Auto-
kraftwagen.**
Wabrits Kaffing,
5 To., mit 65 PS
Motor, wenig ge-
braucht, sehr ge-
wünscht. Preis 11000 Mk.,
preiswert abzugeben.
Ansch. u. E. 2221
an die Gf. 15487

Gelegenheitskauf!
Gebrauchter
Storchwagen
1050 PS, mit Vier-
rad-Steuerung, Motor-
teil, 6-Gänge, alle
Reparaturen, preis-
wert zu verk. 1908
Nagel, Elberfeld,
Schwanenbühlstr. 10
Telephon 2533.

**Austro-
Daimler**
6 Cylind. 1700 PS,
Phaeton 6-Gänge,
sehr schöner Reise-
wagen, preisw. u. verk.
Nagel, Elberfeld,
Schwanenbühlstr. 10

1 geb. Schläger
mit Kindern d. in W.
Gente Rordt. Be-
men-R., Querstr. 4+

